



Förderkennzeichen 033L020C. Gefördert vom



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.



KuLaRuhr — Nachhaltige urbane Kulturlandschaft in der Metropole Ruhr

www.kularuhr.de

Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Endbericht Teilvorhaben C „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ – Cluster01

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Hintergrund	5
Aufgabenstellung und Voraussetzungen	5
Planung und Ablauf des Vorhabens	6
Wissenschaftlicher und technischer Hintergrund	8
Zusammenarbeit und Kooperationen	9
Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“	12
Verwendung der Zuwendung	12
Ergebnisse mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele	12
Zahlenmäßiger Nachweis	25
Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit	26
Voraussichtlicher Nutzen	27
Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen	27
Erfolgte / geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses	29
Erfolgskontrollbericht	31
Beitrag zu den förderpolitischen Zielen	31
Wissenschaftlich-technisches Ergebnis des Vorhabens, erreichte Nebenergebnisse und wesentliche Erfahrungen	33
Fortschreibung des Verwertungsplans	35
Arbeiten ohne Lösungen	35
Präsentationsmöglichkeiten	36
Einhaltung der Ausgaben- und Zeitplanung	36
Kurzfassung (Berichtsblatt)	37
Fachlicher Inhalt des Schlussberichtes	37
Anhang	38
Anhang I: Wesentliche Termine und Veranstaltungen zur Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	38
Anhang II: Wissenschaftlicher Stand zum Projektbeginn 2011 - Literaturliste	42
Anhang III: Broschüre „Zahlen und Daten zu Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropole Ruhr“ – Titelseite und Überblicksseite (S.5)	51



Anhang IV: Projektflyer „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“	53
Anhang V: Veröffentlichung „Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr“ (Rolf Born / Bernd Pölling) in B & B Agrar 02/2014: 9-12.....	54
Anhang VI: Broschüre „Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr – Heft 1: Landservicehöfe im Emscher Landschaftspark laden ein!“ (Titelseite und Beispielbetrieb) ..	55
Anhang VII: „Kurzfassung“ Berichtsblätter (siehe folgende Seiten)	57

Zusammenfassung

Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Schlüsselthema nachhaltiger urbaner Kulturlandschaftsentwicklung

Die urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr und im Regionalpark Emscher Landschaftspark ist an den polyzentralen Ballungsraum angepasst. Urbane Landwirtschaft ist Teil des Städtischen; sie ist professionell, vielfältig und multifunktional. Fast 40 % der Ruhrmetropole werden von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Unternehmen bewirtschaftet und gestaltet. Aufgrund der heterogenen naturräumlichen Voraussetzungen und der anthropogenen Überprägung ist die Landwirtschaft hier sehr vielfältig und innovativ.

Unterschiedliche Betriebsausrichtungen und -anpassungen resultieren in einer dynamischen und innovativen städtischen Agrarökonomie. Das urbane Umfeld mit seinen Vor- und Nachteilen führt zu einer stärkeren Ausrichtung auf wertschöpfungsstarke Produkte, insbesondere Gartenbauprodukte wie Gemüse und Obst. Immerhin zwölf Prozent der Betriebe in der Metropole Ruhr bauen Gartenbauerzeugnisse an; dies ist deutlich mehr als z. B. im NRW-Durchschnitt mit sechs Prozent. Gerade in dicht besiedelten Räumen geht diese produktive urbane Landwirtschaft einher mit Direktvermarktung, insbesondere über Hofläden, Wochenmärkte und Lieferservice. Abseits der Produktion hat sich der urbane Agrarsektor das städtische Umfeld für eine Fülle von Dienstleistungsangeboten zu Nutze gemacht. Verschiedenste Freizeit- und Erholungsangebote – Pensionspferdehaltung, Gastronomie, Kindergeburtstage, etc. – Bildungs- und Informationsangebote sowie landschaftspflegerische Arbeiten gehören dazu. Mehr und mehr Stadtbewohner interessieren sich für Landwirtschaft und eigenes Gärtnern. Dies nutzen Landwirtschaftsbetriebe und bieten saisonal Mietgärten für Stadtbewohner an. Des Weiteren fokussieren sich einige Betriebe auch auf die soziale Landwirtschaft (Green Care, Care Farming), wo die Landwirtschaftsproduktion verknüpft wird mit Angeboten an hilfsbedürftige Personen, z. B. Behinderte, Senioren, Jugendliche mit problematischen Hintergründen, etc. Diese vielfältige urbane Landwirtschaft mit verschiedenen Produktions- und Dienstleistungsausrichtungen erfüllt des Weiteren Funktionen und Leistungen für die urbane Gesellschaft und Umwelt. Beispiele sind die Kalt- und Frischluftproduktion für überhitzte und belastete Stadtzentren oder auch Gesundheitsaspekte.

Urbane Landwirtschaft ist ein Schlüsselthema der nachhaltigen urbanen Kulturlandschaftsentwicklung in der Patchwork-Landwirtschaft Metropole Ruhr und Emscher Landschaftspark. Im Laufe der dreijährigen Projektlaufzeit standen Kommunikation, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit im Fokus. Mehr als 150 Termine und Veranstaltungen wurden genutzt, um die professionelle urbane Landwirtschaft in verschiedene Akteursgruppen zu tragen. Dazu gehören insbesondere Landwirtschaft und der Gartenbau, Verwaltung, Planung und Politik, Wissenschaft und breite Öffentlichkeit. Das wichtigste Informationsmedium stellt die Homepage www.urbane-landwirtschaft.org dar.

Hintergrund

Aufgabenstellung und Voraussetzungen

Mit den BMB-geförderten Arbeiten im Teilvorhaben C „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen im Verbund „KuLaRuhr – nachhaltige urbane Kulturlandschaft in der Metropole Ruhr“ wurden im Wesentlichen folgende vier Ziele verfolgt:

- (1) Definition und Besetzung der urbanen Landwirtschaft aus Sicht der professionellen Agrarwirtschaft (Landwirtschaft und Gartenbau)
- (2) Darstellung der Agrarstruktur in der Metropole Ruhr und Emscher Landschaftspark
- (3) Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, besonders mit der technischen, konzeptionell-strategischen und fachlichen Entwicklung des Internetauftritts „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“
- (4) Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Die Nahrungsmittelproduktion in städtischen Räumen ist in der Öffentlichkeit und Medienlandschaft, aber seit einigen Jahren auch in der Wissenschaft von wachsendem Interesse. Da sich verschiedene Personengruppen und Fachrichtungen hiermit befassen, gibt es eine Fülle von Definitionen und Ansätzen, die nur in geringem Umfang die professionelle Landwirtschaft in städtischen Verdichtungsräumen berücksichtigt (s. auch „Wissenschaftlicher und technischer Hintergrund“). Da die Landwirtschaft auch in städtischen Räumen wie der Metropole Ruhr eine große Raumbedeutung aufweist, aber bisher die urbane Landwirtschaft kaum aus Sicht der und auch kaum von der Agrarwirtschaft untersucht wurde, hat das Teilvorhaben „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ das Ziel verfolgt, die professionelle urbane Landwirtschaft zu definieren sowie auch in der Landwirtschaft selbst und in einem größeren Akteursnetzwerk zu besetzen (1).

Die Untersuchung und Auswertung der Agrarstruktur in der Metropole Ruhr und besonders auch im Emscher Landschaftspark als wesentlichem Freiraumgerüst im Zentrum des Ballungsraumes umfasst das zweite Kernziel (2). Zu Beginn des KuLaRuhr-Projektes herrschte innerhalb, aber besonders außerhalb der Landwirtschaft kaum Wissen über die große Raumbedeutung der Landwirtschaft innerhalb des polyzentralen Ballungsraumes.

Die Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr und im Emscher Landschaftspark ist von konzeptionell-strategischer Bedeutung zur Verankerung des Themas in Politik, Verwaltung, Planung und Öffentlichkeit, aber auch innerhalb der Landwirtschaft selbst (3). Der Aufbau des Internetauftritts „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ ist hierfür vorrangiges Ziel.

Abschließend gilt es aus den Arbeiten zur Definition und Besetzung der urbanen Landwirtschaft aus Sicht der professionellen Agrarwirtschaft, zur Agrarstruktur in der Metropole Ruhr und mit den Ergebnissen aus der Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit eine Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr aufzubauen (4).

Das Teilvorhaben „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen arbeitete von Mai 2011 bis Oktober 2014 an den zuvor genannten Aufgaben. Von April bis Oktober 2014 erfolgte eine kostenneutrale Verlängerung des Teilvorhabens. Innerhalb der Landwirtschaftskammer NRW ist das Projekt im Geschäftsbereich „Standortentwicklung, Ländlicher Raum“ (Bonn) verankert, wobei ein enger Austausch mit der Bezirksstelle für Agrarstruktur Düsseldorf/Ruhrgebiet (Viersen/Unna) erfolgte. Der für das Projekt eingestellte wissenschaftliche Mitarbeiter Bernd Pölling hatte seinen Arbeitsplatz in Unna, so dass einerseits die für die Metropole Ruhr zuständige Bezirksstelle für Agrarstruktur räumlich und fachlich eng eingebunden werden konnte und andererseits der Untersuchungsraum in direktem räumlichen Zusammenhang mit dem Arbeitsplatz lag. Zur technischen Implementierung des Internetauftrittes (s. oben (3)) wurde der IT-Dienstleister DNL-contact in Steinfurt beauftragt.

Planung und Ablauf des Vorhabens

Die oben genannten vier Hauptziele im Teilvorhaben „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ finden sich im Zeitplan der Tabelle 1 wieder. Zu Beginn des Projektes standen der „Aufbau und die inhaltliche Gestaltung des Zukunftsforums“ im Vordergrund. Dieser Block zieht sich kontinuierlich durch den gesamten Projektverlauf vom Startpunkt bis Oktober 2014. In diesen Block „Aufbau und inhaltliche Gestaltung des Zukunftsforums“ sind sechs Aufgaben integriert, die alle vier Ziele (s. o. „Aufgabenstellung und Voraussetzungen“) beinhaltet. So sind die Ziele (1) Definition urbane Landwirtschaft, (2) Agrarstruktur der Metropole Ruhr und des Emscher Landschaftsparks und (4) Zukunftsstrategie in den Aufgaben inhaltliche und fachliche Ausgestaltung des Zukunftsforums, Zusammenstellung der Themenfelder, inhaltliche Ausarbeitung der Themenfelder sowie Verknüpfung der Themenfelder eingebunden. Das Ziel der Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (2) ist sowohl unter dem „Aufbau und der inhaltlichen Gestaltung des Zukunftsforums“ in den Aufgaben Recherche und Zusammenstellung der Prozessbeteiligten sowie Aufbau einer Kommunikationsstruktur in Form eines anpassungsfähigen Netzwerkes und in den drei weiteren Arbeitsphasen „Technische Umsetzung des Zukunftsforums“ (in Zusammenarbeit mit DNL-contact, Steinfurt), „Implementierung des Zukunftsforums“ und „Dauerhafter Betrieb und Aktualisierung des Zukunftsforums sichern“ verankert.

Das Ziel (3) Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur professionellen urbanen Landwirtschaft wurde intensiv genutzt, um die fachlichen Inhalte zu kommunizieren, zu diskutieren und zu implementieren. Somit waren zur Zusammenstellung der Akteure zu einem breit angelegten Netzwerk aus Landwirtschaft, Verwaltung, Politik, Planung, Wissenschaft und Öffentlichkeit eine Fülle von Gesprächen, Austauschen und Tagungen erforderlich. Abseits der projektbezogenen Termine im Clusters 1, im KuLaRuhr-Verbund sowie auch im Modul B des Nachhaltigen Landmanagements standen weitere Treffen mit fachlichen Experten zur professionellen urbanen Landwirtschaft und mit regionalen Akteuren in der Metropole Ruhr im Vordergrund. Eine Zusammenstellung der erfolgten Termine und Veranstaltungen ist im Anhang (s. Anhang I) sowohl als Säulendiagramm als auch in tabellarischer Form beigefügt. Die Termine sind hier differenziert eingruppiert in urbane Landwirtschaft, KuLaRuhr, Nachhaltiges Landmanagement, Landwirtschaft allgemein, Metropole Ruhr allgemein und Wissenschaft. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass einzelne Termine in unterschiedliche Gruppen von Terminen/Veranstaltungen eingeordnet werden können. Insgesamt umfasst die Zusammenstellung einen Umfang von 152 wesentlichen Terminen und Veranstaltungen. Kleine Gespräche und Treffen sind hierbei nicht aufgeführt.

Wissenschaftlicher und technischer Hintergrund

Das Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ führte besonders für die Ziele (1) Definition und Besetzung urbaner Landwirtschaft und (2) Agrarstruktur der Metropole Ruhr und Emscher Landschaftspark eine intensive Literaturrecherche durch (s. auch oben). Es gibt eine große Fülle an wissenschaftlicher, aber auch populärwissenschaftlicher Literatur zum „urbanen Gärtnern“ (urban gardening) – also den nicht-professionellen, soziokulturell geprägten gärtnerischen Aktivitäten der Stadtbewohner – und innovativen Techniken (vertical farming, rooftop gardening, aquaponics, ...), jedoch verhältnismäßig wenig zur urbanen Landwirtschaft als professioneller Akteur urbaner Räume. Die verwendete Fachliteratur ist im Anhang II aufgeführt.

Auch die professionelle urbane Landwirtschaft haben einige Wissenschaftler schon untersucht. Einige Autoren mit Publikationen sind zum Beispiel Christopher R. Bryant, Frank Lohrberg, Luc J. A. Mougeot und Sarah T. Lovell. All diese, aber auch einige weitere Autoren, z.B. aus Dänemark und den Niederlanden stellen die besonderen Rahmenbedingungen des Urbanen für die Agrarwirtschaft in den Vordergrund, woraus sich eine an den städtischen Raum angepasste und ausgerichtete urbane Landwirtschaft entwickelt hat, die sich durch Professionalität, Heterogenität und Multifunktionalität auszeichnet. Die Literaturrecherche fußt primär auf der Datenbanksuche im Internet, besonders „ScienceDirect“, „ISI Web of Knowledge“ und „Google Scholar“. Weitere Informationen stammen aus Büchern („Growing better cities“, „Farm city“, „The Multidimensional Benefit of Urban Agriculture“) und Internet seiten/-portalen, wie z. B. ruaf.org, <http://www.fao.org/urban-agriculture/en/>.

Zusammenarbeit und Kooperationen

Zusammenarbeiten und Kooperationen liefen im Rahmen des Projektes auf unterschiedlichen Ebenen ab. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Ziel (3) Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiv mit Akteuren zusammengearbeitet (s. auch Anhang I). Die wichtigsten Akteursgruppen, die im „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ beteiligt wurden, sind:

- KuLaRuhr-Projektpartner

Im KuLaRuhr-Verbund fand mit den meisten Partnern ein direkter und aktiver Austausch statt, wobei der Fokus im Cluster 1 „Großflächige Projekte“ lag. Mit den Teilvorhaben des Regionalverbandes Ruhr (RVR) wurde am intensivsten zur urbanen Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark sowohl inhaltlich-fachlicher als auch konzeptionell-strategischer Art kooperiert. Hieraus resultieren unter anderem die zweite KuLaRuhr-Werkstatt zur urbanen Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark mit ca. 80 Teilnehmern aus Landwirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Planung sowie die Broschüre „Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr – Heft 1: Landservicehöfe im Emscher Landschaftspark laden ein!“.

Abseits des Clusters 1 sind noch der fachliche Austausch im Rahmen der KuLaRuhr-Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ und eine Befragung von Landwirten in zwei vertiefend behandelten Untersuchungsräumen des Emscher Landschaftsparks durch die Arbeitsgruppe Empirische Planungsforschung der Universität Kassel (Frau Dr. Susanne Kost, Teilvorhaben G) zu nennen.

- „Nachhaltiges Landmanagement“ - Wissenschaftliche Begleitung Modul B

Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) begleitete den KuLaRuhr-Verbund im Rahmen des Moduls B im Nachhaltigen Landmanagement. In Diskussionspapieren untersuchte die Wissenschaftliche Begleitung unter anderem auch für das Teilvorhaben „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ relevante Themenfelder, die direkten Einfluss auf die Projektbearbeitung hatten. Hier sind bevorzugt die drei Diskussionspapiere Nr. 4, 5 und 6 zu nennen.

- Schulz, K., Weith, Th., Bokelmann, W. & Petzke, N., 2013: Urbane Landwirtschaft und „Green Production“ als Teil eines nachhaltigen Landmanagements. Diskussionspapier Nr. 6 des Wissenschaftlichen Begleitvorhabens (Modul B), April 2013
- Kirschke, D., Häger, A. & Noleppa, S., 2013: Ökonomische Aspekte eines nachhaltigen Landmanagements. Diskussionspapier Nr. 5 des Wissenschaftlichen Begleitvorhabens (Modul B), Februar 2013
- Repp, A., Zscheischler, J., Weith, Th., Strauß, C., Gaasch, N. & Müller, K., 2012: Urban-rurale Verflechtungen – Analytische Zugänge und Governance-Diskurs.

Diskussionspapier Nr. 4 des Wissenschaftlichen Begleitvorhabens (Modul B),
Dezember 2012

- IT-Dienstleister DNL-contact

Zur Erreichung des Ziels (3) Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wurde der IT-Dienstleister DNL-contact aus Steinfurt mit der technischen, aber teilweise auch konzeptionell-strategischen und fachlichen Entwicklung des Internetauftritts „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ beauftragt. Die im Zuge dieser Zusammenarbeit entstandene Homepage www.urbane-landwirtschaft.org fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen und bietet darüber hinaus vielfältige Informationen zur urbanen Landwirtschaft aus Sicht der professionellen Agrarwirtschaft und zur Agrarstruktur in der Metropole Ruhr mitsamt zielgruppenspezifischen Angeboten für Landwirte/Gärtner, Verwaltung/Politik und Verbraucher.

- Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Ziel (4) Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr wurde unter Einbindung der aktiven Landwirtschaft aus der Metropole und dem Emscher Landschaftspark entwickelt. Die Landwirtschaft bewirtschaftet knapp 40 Prozent der Fläche sowohl in der gesamten Metropole als auch im Emscher Landschaftspark im Zentrum des polyzentralen Ballungsraumes und ist somit wichtiger und einzubeziehender Akteur für die Weiterentwicklung der urbanen Kulturlandschaft im Rahmen eines nachhaltigen Landmanagements. Aufgrund dieser Flächenbedeutung ist die partizipativ mit der Landwirtschaft erstellte Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft wichtiger Baustein der urbanen Kulturlandschaftsentwicklung in der Metropole Ruhr. Die Einbindung der Landwirtschaft erfolgte über Veranstaltungen, Betriebsbesuche und Arbeitstreffen. Die beteiligte Landwirtschaft umfasst u. a.:

- Ehrenamt der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen: Kreislandwirte, Ortslandwirte, Gartenbau-, Landfrauen- und Landjugendvertretungen
- Hauptamt der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen: Kreisstellengeschäftsführer, Bezirksstelle für Agrarstruktur Düsseldorf/Ruhrgebiet, Berater aus der landwirtschaftlichen Produktion, Landservice, etc.
- Landwirtschafts-/Bauernverbände
- Best practice-Betriebe urbaner Landwirtschaft

- Wissenschaft

Seit wenigen Jahren laufen verschiedene wissenschaftliche Projekte auf nationaler wie internationaler Ebene. Zur fachlichen Bearbeitung des „Zukunftsforums Urbane

Landwirtschaft“ erfolgte daher direkter Austausch mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen, die das Thema der urbanen Landwirtschaft bearbeiten.

- Projekte des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)
 - Innsula (Innovationsanalyse Urbane Landwirtschaft, BMBF)
 - ZFarm (Zero acreage farming, BMBF)
 - PLUREL (Peri-urban Land Use Relationships; EU FP6)
 - Foodmetres (Food Planning and Innovation for Sustainable Metropolitan Regions, EU FP 7)
 - RWTH Aachen Landschaftsarchitektur
 - Leitung der EU COST-Action “Urban Agriculture Europe”
 - Fachhochschule Südwestfalen
 - WG-Leitung der EU COST-Action „Urban Agriculture Europe”
 - Kompetenzzschwerpunkt “Landwirtschaft in BALLUNGSRÄUMEN” (Forschung und Lehre)
 - Hochschule Osnabrück
 - Fächerübergreifendes Projekt „Urbane Agrikultur“
 - Weitere nationale und internationale Forschungseinrichtungen, wie Fraunhofer Institut, Deutsches Institut für Urbanistik, Wageningen University and Research Centre – Applied Plant Research, etc.
- Verwaltungsebenen der Metropole Ruhr

Die urbane Landwirtschaft wurde im Rahmen des „Zukunftsforums Urbane Landwirtschaft“ über Arbeitstreffen und Veranstaltungen mit den unterschiedlichen Verwaltungs-, insbesondere Planungsebenen der Metropole Ruhr diskutiert. Dem Regionalverband Ruhr als übergeordnete Einrichtung, Regionalplanungsbehörde der Metropole Ruhr und Träger des Emscher Landschaftsparks kam hier eine besondere Rolle zuteil. Weitere Verwaltungen auf Kreis- und Stadtebene, z. B. die Städte Dortmund und Essen sowie der Kreis Unna, wurden mit eingebunden. So erfolgten die Arbeiten praxis- und umsetzungsnah als Beitrag zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft im Ballungsraum orientiert an den öffentlichen Planungszielen und -vorgaben.

- Weitere

Abseits der zuvor genannten primären Partner in der Projektzusammenarbeit sind noch weitere Einrichtungen, wie Westfälische und Rheinische Kulturlandschaft, das Umweltzentrum Westfalen, Emschergenossenschaft/Lippeverband, Wald und Holz NRW, private Planungsbüros (BKR Aachen, rha Aachen/Dortmund), etc. zu nennen.

Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“

Verwendung der Zuwendung

Die Verwendung der Zuwendung ist der nachstehenden Tabelle 2 zu entnehmen. Die Positionen sowie Jahre sind einzeln sowie summarisch aufgeführt. Die Kosten für das Haushaltsjahr 2014 sind vorläufig.

Tabelle 2: Verwendung der Zuwendung 2011-2014 TP C „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“

Verwendung der Zuwendung 2011-2014							
lfd. Nr.	Position	Positionsbenennung	Ausgaben [Euro]				Summe
			2011	2012	2013	2014	
1	0812	Personalkosten	42.144,83	83.517,07	66.156,06	24.929,14	216.747,10
2	'0834	Mieten-/Rechnerkosten	0,00	370,00	225,00	150,00	745,00
3	0835	Auftragsvergabekosten	5.000,00	13.000,00	7.140,00	5.474,00	30.614,00
4	0843	Sonstige allg. Verwaltungskosten	520,26	1.329,64	1.602,70	1.030,35	4.482,95
5	0846	Dienstreisekosten	1.306,99	1.570,92	1.464,98	1.582,36	5.925,25
6	0850	Gegenstände/andere Investitionen	1.139,72	0,00	0,00	0,00	1.139,72
Summe			50.111,80	99.787,63	76.588,74	33.165,85	259.654,02

Ergebnisse mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

Im Rahmen des Projektes „Zukunftsforums Urbane Landwirtschaft“ wurden im Wesentlichen diese Ziele verfolgt:

- (1) Definition und Besetzung der urbanen Landwirtschaft aus Sicht der professionellen Agrarwirtschaft (Landwirtschaft und Gartenbau)
- (2) Darstellung der Agrarstruktur in der Metropole Ruhr und Emscher Landschaftspark
- (3) Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, besonders mit der technischen, konzeptionell-strategischen und fachlichen Entwicklung des Internetauftritts „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“
- (4) Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Die Erreichung dieser Ziele orientierte sich maßgeblich an den in Tabelle 1 aufgeführten Arbeitsphasen, die sich an der technischen, konzeptionell-strategischen und inhaltlich-fachlichen Entwicklung und Implementierung des Zukunftsforums in Form eines Internetauftritts (www.urbane-landwirtschaft.org) orientierte. Abseits dieses Abschlussberichtes sind die wesentlichen Ergebnisse aus dem Projekt in der Zukunftsstrategie (4) „Charta Urbane Landwirtschaft“ zusammengefasst.

Definition und Besetzung „Urbane Landwirtschaft“

Die Definition und Besetzung der urbanen Landwirtschaft aus Sicht der professionellen Agrarwirtschaft stellte das erste und ein wesentliches Ergebnis des Projektes dar. In den Medien und der Öffentlichkeit, aber auch in der Wissenschaftslandschaft dominieren unter dem Schirm der urbanen Agrikultur insbesondere das nicht-professionelle urbane Gärtnern (urban gardening) der Stadtbewohner, das seit einigen Jahren einen regelrechten Boom erlebt, sowie die innovativen Techniken und Konzepte, wie gebäudeintegrierte Systeme (vertical farming, rooftop gardening), Aquaponics, usw., die bis heute in der Forschungs- und Entwicklungs- bzw. Prototypenphase sind, aber noch keinen breiten Markteintritt aufweisen (s. Abb. 1). Hingegen ist die professionelle Landwirtschaft unter dem Schirm der urbanen Agrikultur verhältnismäßig wenig bekannt und im Schatten der beiden anderen Bereiche des urbanen Gärtnerns und der innovativen Systeme. Die verwendeten Begriffe orientieren sich an der englischen Sprache, wo urban agriculture die Gesamtheit aller Aktivitäten zur Produktion von Lebensmitteln, urban farming die professionelle Landwirtschaft und urban gardening die gärtnerischen Aktivitäten der Stadtbewohner umfasst. Die wesentlichen Unterschiede zwischen der urbanen Landwirtschaft und dem urbanen Gärtnern sind in Tabelle 3 zusammengefasst.

Tabelle 3: Hauptunterschiede zwischen urbaner Landwirtschaft und dem urbanen Gärtnern

Urbane Landwirtschaft	Urbanes Gärtnern
Professionell	Nicht-professionell
Landwirte / Gärtner	Städter
Marktorientierung	Eigenverbrauch
Große Raumwirkung	Geringe Raumwirkung
Geringe Medienpräsenz	Große Medienpräsenz

Während zurzeit diese Aktivitäten parallel nebeneinander herlaufen, sind hier zukünftig vermehrt die gegenseitigen Vorteile integrativ und kooperativ zu nutzen, z. B. über die stärkere Einbindung der professionellen Landwirtschaft in Fragen des Know-hows und der Betreuung von innovativen Techniken und Konzepten oder auch die stärkere Verknüpfung der professionellen urbanen Landwirtschaft mit dem Trend der Stadtbewohner wieder vermehrt selber Lebensmittel produzieren zu wollen. Hier bieten sich beispielsweise Selbstpflückfelder und Mietgärten für Stadtbewohner (meine-ernte.de, feldfreunde.de, ...) an.

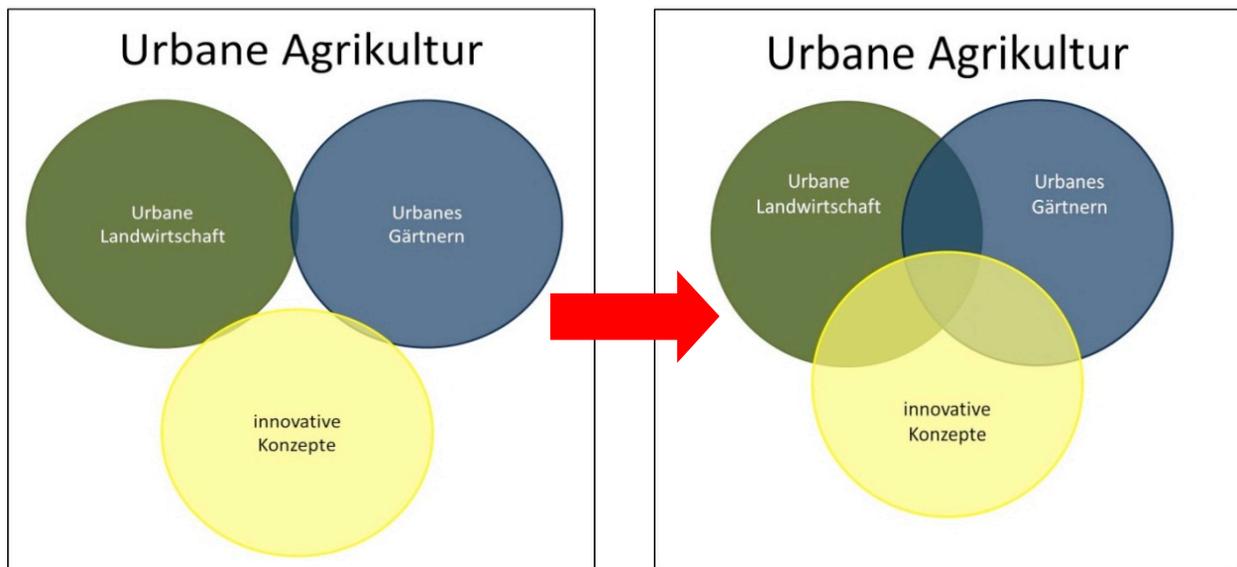


Abb. 1: Urbane Agrikultur: urbane Landwirtschaft – urbanes Gärtnern – innovative Konzepte: heute → Zukunft.

Die zu Beginn des Projektes entworfene Definition urbaner Landwirtschaft betont die Professionalität, Heterogenität und Multifunktionalität:

„Urbane Landwirtschaft umfasst professionelle landwirtschaftliche und gartenbauliche Aktivitäten in (inner-urban) und am Rande (peri-urban) von städtischen Verdichtungsräumen. (Welt-)marktorientierte Landwirtschaft ist in urbanen Räumen ebenso vertreten wie die charakteristische Kombination von einer auf den städtischen Raum ausgerichteten spezialisierten und diversifizierten Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte mit einer Vielzahl landwirtschaftsnaher Dienstleistungen. Städte und ihre Agglomerationsbereiche erfordern eine besonders angepasste Multifunktionalität der Landwirtschaft“

Diese Definition aus dem „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ wurde im Rahmen der intensiven Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (s. Ziel (3) und Anhang I) über die Akteure des Zukunftsforums aus dem KuLaRuhr-Verbundprojekt, dem Nachhaltigen Landmanagement sowie über die regionalen und fachlichen Netzwerkpartner aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung besetzt. Dieses Ziel (1) der Definition und besonders der Besetzung erfolgte kontinuierlich über die gesamte Laufzeit des Projektes. So konnte die Sicht und Position der professionellen urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr verankert werden.

Agrarstruktur in der Metropole Ruhr und dem Emscher Landschaftspark

Über die Bedeutung der Landwirtschaft im polyzentralen Ballungsraum der Metropole Ruhr und auch im Regionalpark Emscher Landschaftspark herrschte lange Zeit nur geringes Wissen. Im Rahmen des Projektes konnte die Agrarstruktur mithilfe der Daten aus der Landwirtschaftszählung 2010 (Datenquelle: IT.NRW, 2011) detailliert aufgearbeitet und für das

dritte Ziel der Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Weitergehende Informationen sind in der Broschüre „Zahlen und Daten zu Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropole Ruhr“ dargestellt. Das Titelbild sowie beispielhaft eine Seite aus der Broschüre, die maßgeblich von der Bezirksstelle für Agrarstruktur Düsseldorf/Ruhrgebiet der Landwirtschaftskammer NRW erstellt worden ist, sind im Anhang III einsehbar. **Die Broschüre ist in dreifacher Ausfertigung diesem Abschlussbericht als Belegexemplar beigelegt.**

Die wichtigsten agrarstrukturellen Daten werden hier in gegebener Kürze zusammengefasst:

In der Metropole Ruhr, einem der größten Ballungsräume Europas, haben Landwirtschaft und Gartenbau auch heute noch, trotz der rasanten Industrialisierung und Urbanisierung der vergangenen zwei Jahrhunderte, große Raumbedeutung. Mit einem Anteil von 39,2 % (2010) ist die Landwirtschaft größter Flächennutzer der Metropole Ruhr (s. Abb. 2). In etwa die gleiche Flächenbedeutung weist die Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 38,5 % auf. Wald ist mit 18,2 % drittgrößter Flächennutzer, so dass die Land- und Forstwirtschaft zusammengefasst mehr als die Hälfte des Ballungsraumes einnimmt. Die 39,2 % Landwirtschaft an der Flächennutzung ist der Durchschnittswert für die gesamte Metropole Ruhr, die aufgrund der naturräumlichen, aber auch aufgrund der anthropogenen Überformung der Landschaft räumlich sehr heterogen verteilt sind.

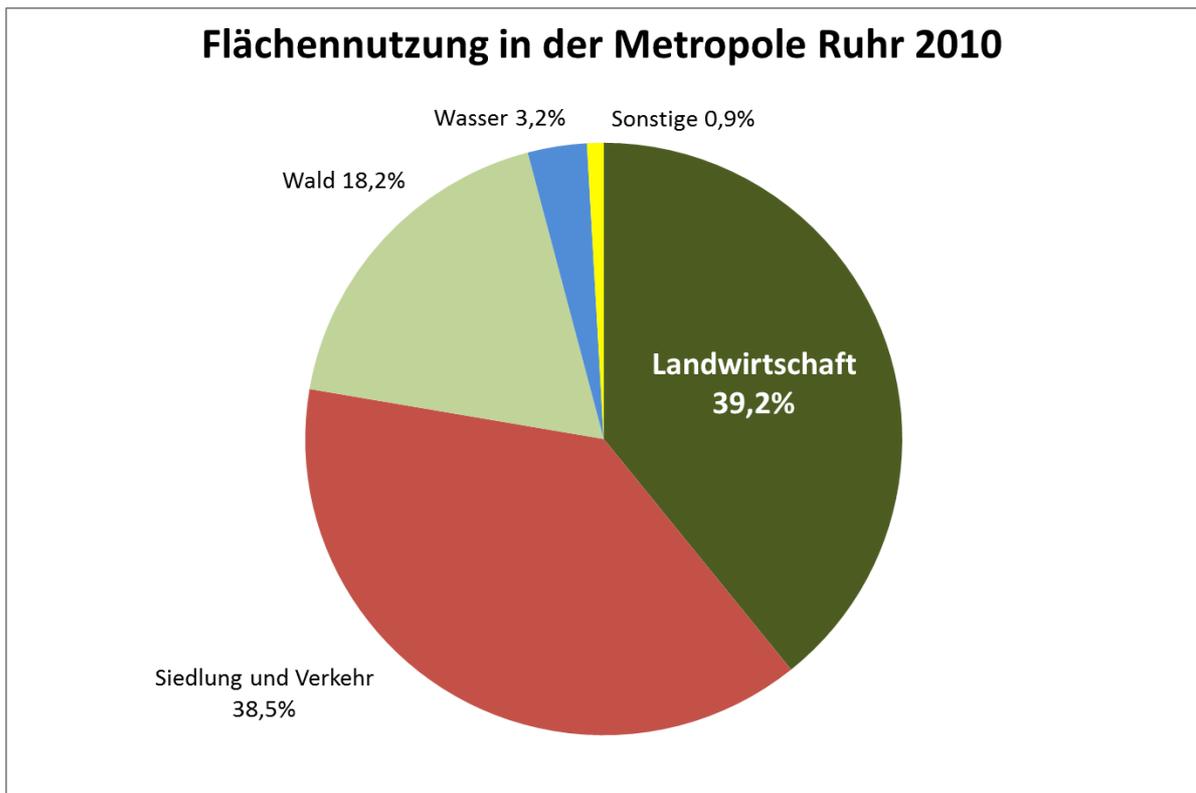


Abb. 2: Landwirtschaft ist größter Flächennutzer in der Metropole Ruhr – noch (Eigene Abbildung, Datenquelle: RVR, 2011).

Die meisten Landwirtschaftsflächen befinden sich in einem nördlich des zentralen Ruhrgebietes verlaufenden Bogen vom Kreis Wesel im Westen über den Kreis Recklinghausen ostwärts bis in

den Kreis Unna und die kreisfreie Stadt Hamm im äußersten Osten. In den Kreisen Wesel und Unna sowie der kreisfreien Stadt Hamm nimmt die Landwirtschaft mehr als 50 % der Fläche ein. Aber auch im zentralen und südlichen Bereich ist die Landwirtschaft wesentlicher Flächennutzer und -gestalter. Hier konzentriert sich die Landwirtschaftsfläche weitgehend auf Agrarschneisen und -inseln entlang der Stadtgrenzen und auf die Gebiete südlich der Ruhr im Ennepe-Ruhr-Kreis. In den meisten Ruhrgebietsgroßstädten liegt der Anteil der Landwirtschaft bei 15 bis 30 %, das Schlusslicht bildet Oberhausen mit nur noch neun Prozent Landwirtschaftsfläche an der Stadtfläche. Die insgesamt ca. 175.000 ha Landwirtschaftsfläche untergliedern sich in etwa zwei Drittel Ackerland und ein Drittel Grünland. Das Grünland konzentriert sich einerseits auf die Flussauen im westlichen und nördlichen Ruhrgebiet sowie andererseits auf die Hanglagen südlich der Ruhr im Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen, wo das Verhältnis von einem Drittel zu zwei Dritteln zugunsten des Grünlandes umgekehrt ist.

Ohne die vier Kreise beläuft sich der Anteil der Landwirtschaft in den elf kreisfreien Städten der Metropole Ruhr immer noch auf ca. 25 % (s. Abb. 3). Dieser Wert ist im Vergleich zu vielen anderen Metropolen hoch und liegt in etwa gleichauf mit der Hansestadt Hamburg, in der auch etwa ein Viertel der Stadt Landwirtschaftsflächen sind. Somit ist die Landwirtschaft in der Metropole Ruhr keineswegs nur von Bedeutung in den Randbereichen, sondern auch im Kern des Ruhrgebietes. So wird in der 500.000-Einwohnerstadt Dortmund auf 25 % der Fläche Landwirtschaft und Gartenbau betrieben.

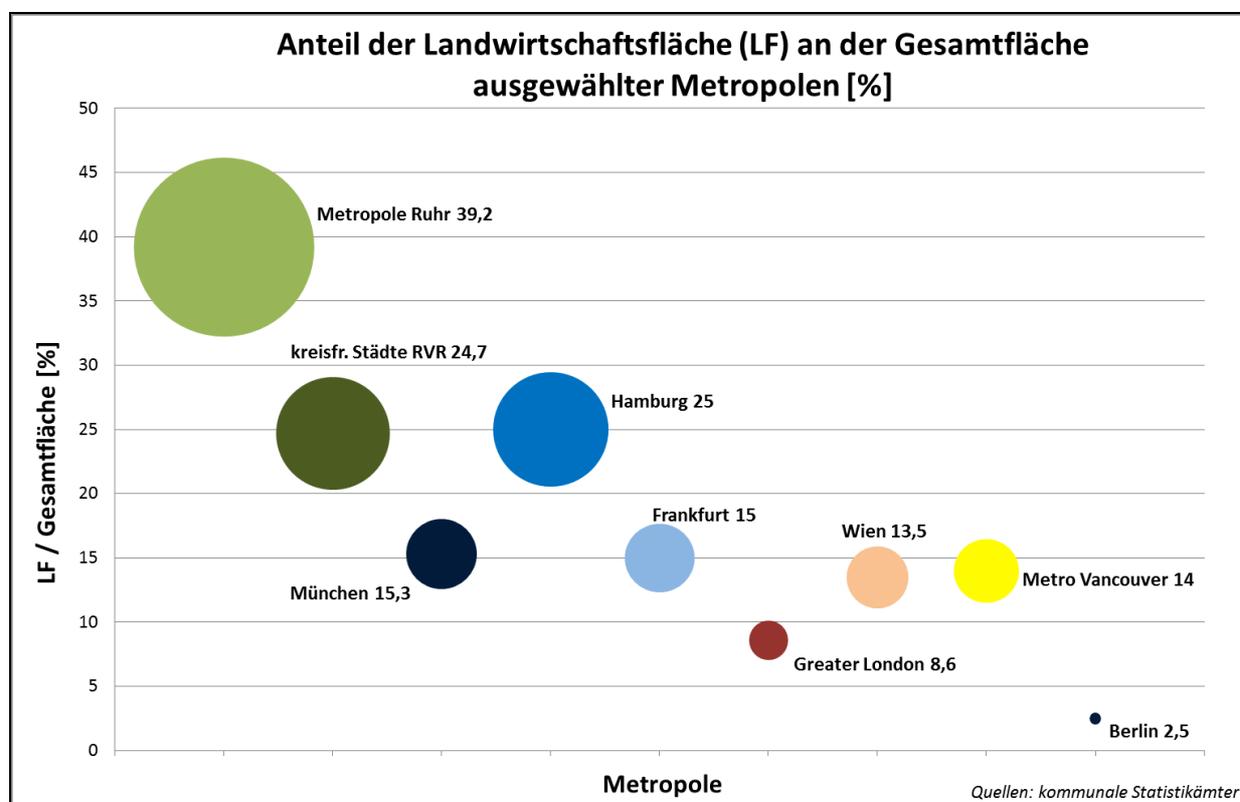


Abb. 3: Bedeutung der Landwirtschaft in der Metropole Ruhr im Vergleich zu anderen Metropolen in Deutschland und weltweit (Eigene Abbildung)

Die naturräumlichen Voraussetzungen für Landwirtschaft sind sehr heterogen. Im zentralen Ruhrgebiet vom Rhein bei Duisburg ostwärts über die Städte Mülheim a. d. Ruhr, Essen, Bochum und Dortmund bis hinein in den Kreis Unna und das südliche Hammer Stadtgebiet verläuft die fruchtbare Hellwegbörde mit hoher bis sehr hoher Bodenwertklasse (s. Abb. 4). Gerade in diesem Gebiet höchster Bodenfruchtbarkeit und ackerbaulicher Eignung sind im Laufe der Industrialisierung und Urbanisierung der Landwirtschaft die meisten Flächen für Industrie, Gewerbe, Wohnbebauung, Verkehrs- und Energieinfrastruktur entzogen worden. Des Weiteren befinden sich in Duisburg und im Kreis Wesel im Überschwemmungsbereich des Rheins günstige Ackerbaubedingungen. Nördlich und südlich der Hellwegbörde, die sich östlich der Metropole Ruhr mit der Soester Börde fortsetzt, ist die Bodenfruchtbarkeit zum Teil deutlich geringer. In diesen Gebieten fand folglich bereits historisch bedingt eine Konzentration auf Tierhaltung statt, da die Voraussetzungen für den Ackerbau bodenkundlich bedingt vergleichsweise ungünstig sind.

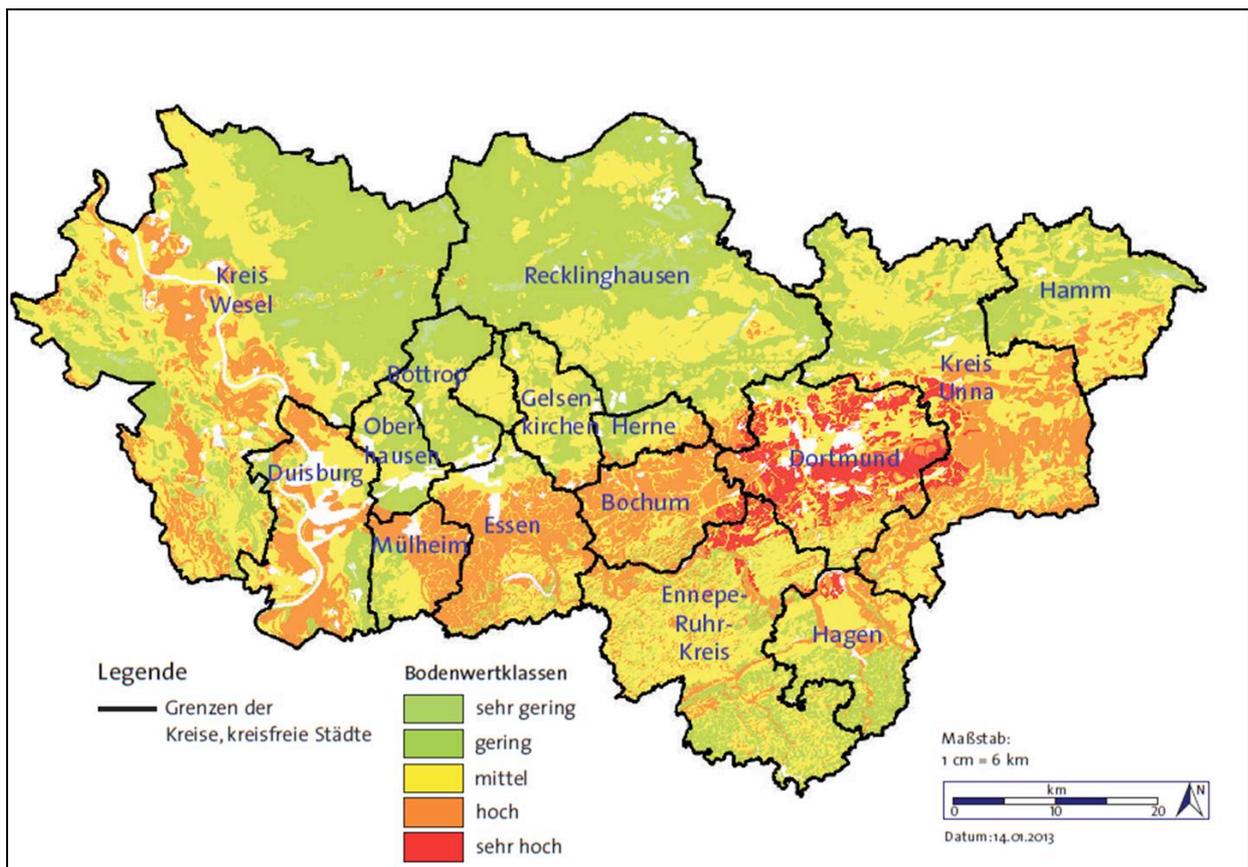


Abb. 4: Bodenwertklassen in der Metropole Ruhr (Quelle: LWK NRW, 2013)

Mit dem großräumigen und intensiven Abbau von Kohle wurden innerhalb kurzer Zeit viele Flächen der Landwirtschaft für Industrie, Gewerbe, Wohnen und erforderliche

Infrastrukturmaßnahmen entzogen, insbesondere im zentralen Bereich von Duisburg bis Dortmund. Der Flächenverbrauch hält bis heute an, so dass weiterhin ca. 1.000 ha Landwirtschaftsfläche pro Jahr verloren gehen (s. Abb. 5). In den vergangenen 15 Jahren beläuft sich der Verlust somit auf mehr als 15.000 ha Acker- und Grünland. Dieser Verlust an Landwirtschaftsfläche erfolgt zugunsten anderer Flächennutzer. Etwa ein Drittel, nämlich mehr als 5.000 ha, fallen den Erholungs- und Freiflächen zu. Fast ebenso viel haben in diesem Zeitraum die Gebäude- und dazugehörigen Freiflächen an Flächenbedeutung zugenommen. Etwa 3.800 ha Flächenzuwachs entfällt auf Wald und ca. 1.400 ha auf Verkehrsflächen. Die Landwirtschaft verliert hierbei doppelt: Einerseits werden Industrie-, Wohn- und Verkehrsplanungen zum überwiegenden Anteil auf Landwirtschaftsflächen umgesetzt und andererseits erfordern die Eingriffe in Natur und Landschaft Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zur Kompensation nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und Baugesetzbuch (BauGB).

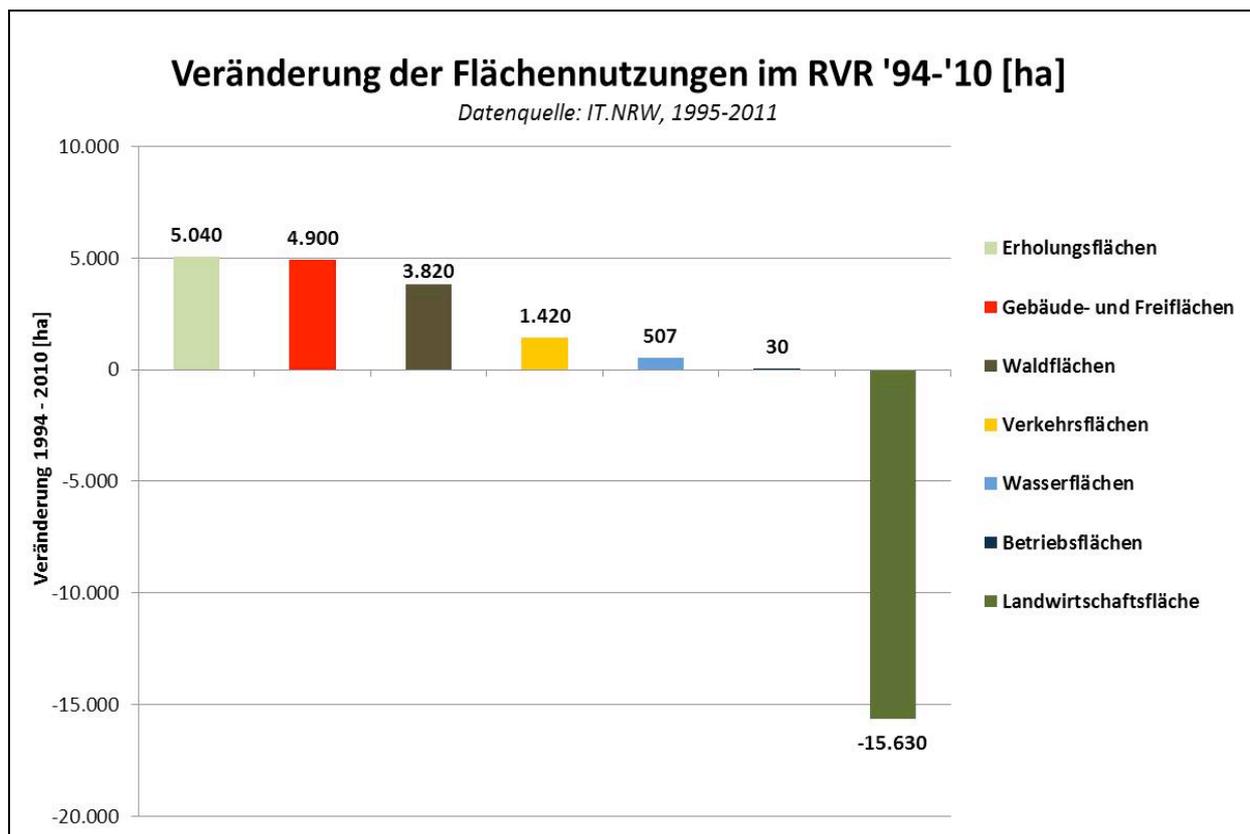


Abb. 5: Veränderung der Flächennutzung in der Metropole Ruhr von 1994 bis 2010

Die notwendigen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft werden bis heute ebenfalls überwiegend auf landwirtschaftlichen Produktionsflächen umgesetzt, woraus sich der so genannte doppelte Flächenverbrauch resultiert. Die höchsten Verluste an Landwirtschaftsfläche pro Jahr weisen im Durchschnitt der vergangenen 15 Jahre Dortmund mit

mehr als 100 ha und Bochum, Bottrop, Essen und Hamm mit jeweils ca. 50 ha auf. In der Zeitschiene seit 1994 ist bis heute keine Verlangsamung der Flächeninanspruchnahme auszumachen.

In der Metropole Ruhr wirtschaften etwa 4.500 Betriebe, wovon rund 3.600 mehr als fünf Hektar bewirtschaften (s. Abb. 6). Im Kreis Wesel liegen nicht nur etwa ein Drittel der Landwirtschaftsflächen der Metropole Ruhr, sondern mit fast 1.200 Betrieben auch etwa ein Drittel der Betriebe > 5 ha. In den weiteren Kreisen Recklinghausen, Unna und Ennepe-Ruhr wirtschaften jeweils einige hundert Betriebe. Die kreisfreie Stadt mit den meisten Landwirtschaftsbetrieben ist Hamm mit etwa 250 Betrieben gefolgt von Dortmund mit rund 100 Betrieben in Landwirtschaft und Gartenbau. Die wenigsten Betriebe weisen Oberhausen und Herne mit jeweils 17 Betrieben auf. Jedes Jahr reduziert sich die Anzahl der Betriebe im Rahmen des ablaufenden Strukturwandels um ca. 2 %, das sind etwa 90 (4.500 Betriebe) bzw. 70 Betriebe (3.600 Betriebe > 5 ha) pro Jahr. Insgesamt arbeiten etwa 12.000 Personen in Landwirtschaft und Gartenbau innerhalb der Metropole Ruhr.

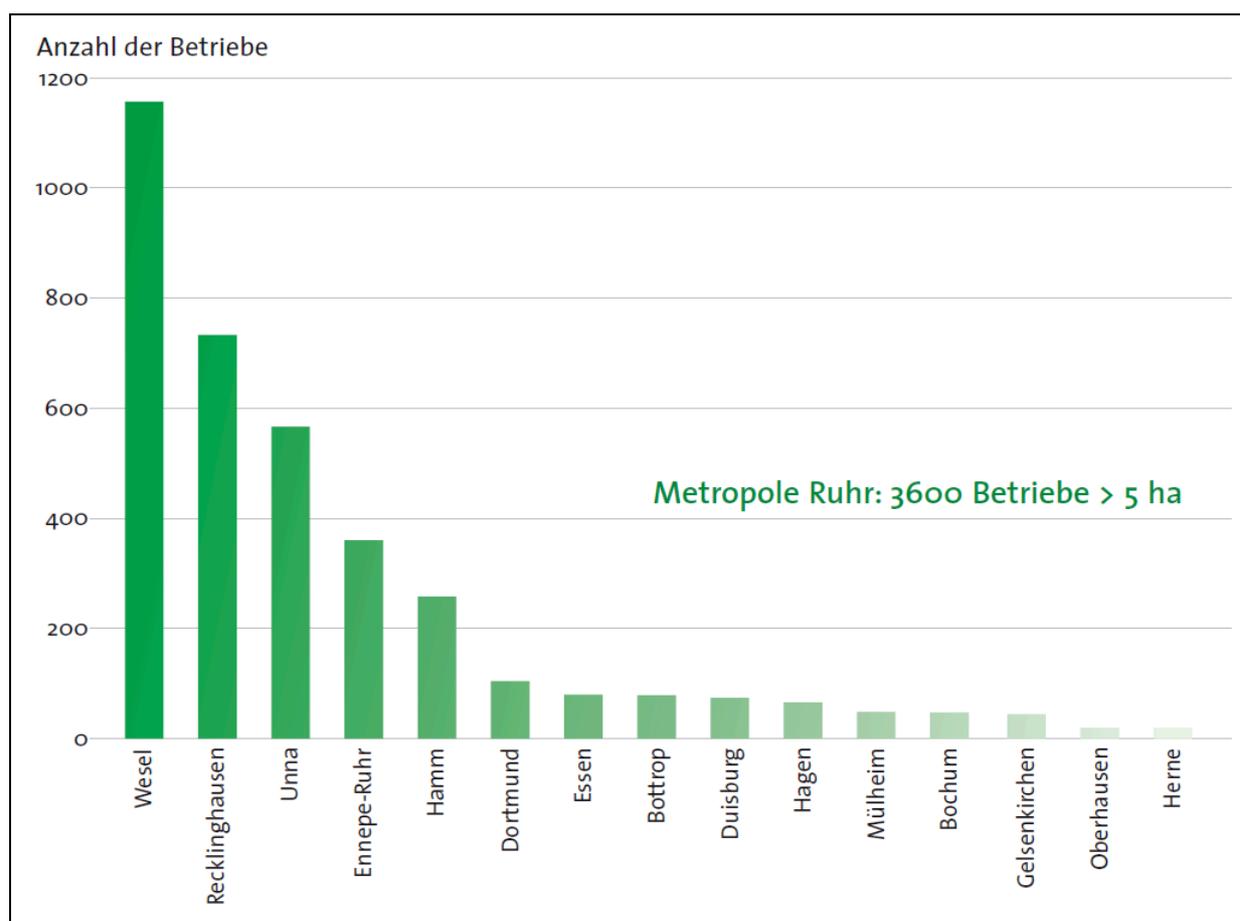


Abb. 6: Landwirtschaftliche Betriebe > 5 ha in der Metropole Ruhr 2010

Im Durchschnitt sind die Betriebe in der Metropole Ruhr 40 ha groß. Dies entspricht auch etwa dem Wert von 41 ha für das Bundesland Nordrhein-Westfalen. Die ca. 3.600 Betriebe, die mehr als fünf Hektar bewirtschaften, teilen sich auf in 50 % Haupt- und 50 % Nebenerwerbsbetriebe. Fast zwei Drittel sind Pachtflächen in der Metropole Ruhr, wobei im zentralen Ruhrgebiet die höchsten Anteile erreicht werden: In Duisburg, Oberhausen und Dortmund sogar mehr als 70 % nicht im Besitz der Bewirtschafter.

Auf den etwa 120.000 ha Ackerland in der Metropole Ruhr – ca. 50.000 ha sind Grünland – wird primär Getreide gefolgt von Mais angebaut. Mehr als 50.000 ha Getreide- und knapp 30.000 ha Maisanbau sind ackerbaulich deutlich bedeutsamer als Winterraps, Kartoffeln und Zuckerrüben, die in dieser Reihenfolge mit jeweils wenigen Tausend Hektar Anbaufläche folgen. Der Gartenbau ist eine wichtige Betriebsausrichtung in der Landwirtschaft der Metropole Ruhr. Etwa 12 % - also etwa jeder achte Betrieb – ist ein Gartenbaubetrieb oder erzeugt zumindest im landwirtschaftlichen Betrieb auch Gartenbauerzeugnisse. Dieser Anteil von 12 % liegt doppelt so hoch wie der Wert für das Bundesland Nordrhein-Westfalen mit sechs Prozent. Die meisten Gartenbauerzeugnisse werden von Bottroper Landwirten mit insgesamt ca. 375 ha Gartenbaufläche angebaut. Alleine mehr als 100 ha entfallen auf den Erdbeeranbau. Dicht dahinter folgen Hamminkeln und Dorsten im nordwestlichen Randbereich der Metropole Ruhr mit ebenfalls mehr als 300 ha Gartenbauerzeugnissen. Herauszuheben ist die Großstadt Essen, wo von Essener Landwirten mehr als 150 ha Gartenbauerzeugnisse kultiviert werden.

Neben dem Acker- und Gartenbau stellt die Tierhaltung den dritten großen Produktionspfeiler dar. Aufgrund der günstigen ackerbaulichen Voraussetzungen (s. o.) und der dichten Besiedlung spielt die Tierhaltung im zentralen Ruhrgebiet nur eine untergeordnete Rolle. In diesem Kerngebiet der polyzentrischen Metropole zwischen Duisburg und Dortmund ist die Pensionspferdehaltung als Anpassung an das urbane Umfeld deutlich präsenter als die klassische Tierhaltung zur Fleisch- und Milchproduktion. In Duisburg, Bochum und Dortmund liegt die Viehdichte – ausgedrückt in Großvieheinheiten je Hektar (GV/ha) – bei nur ca. 0,5, während der Durchschnitt für die Metropole Ruhr und auch Nordrhein-Westfalen etwa 1,2 GV/ha beträgt. Nördlich und südlich des zentralen Städtebandes steigt die Viehdichte etwas an. Südlich der Ruhr dominiert die Milchkuhhaltung, während nördlich des Flusses Emscher zumeist Schweine- und Rinderhaltung betrieben wird. Die höchste Viehdichte erreicht Bottrop mit etwa 1,8 GV/ha.

Der Ökologische Landbau ist mit einem Anteil von zwei bis drei Prozent an den Betrieben und Landwirtschaftsflächen in der Metropole Ruhr unterrepräsentiert. Innerhalb der Metropole sind die höchsten Werte im Süden (Ennepe-Ruhr-Kreis, Hagen, Essen) anzutreffen, wo die Werte sogar über dem NRW-Durchschnitt von ca. vier Prozent liegen. Hingegen erreichen alle anderen Kreise und kreisfreie Städte zwischen Lippe und Ruhr den NRW-Durchschnittswert nicht.

Die urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr lässt sich grob in vier Produktionsräume unterschiedlicher agrarischer Ausrichtung zusammenfassen (s. Abb. 7). Neben den naturräumlichen und anthropogenen Voraussetzungen ist der Agrarsektor des Ballungsraumes eng mit Landwirtschaft und Gartenbau der benachbarten Regionen verzahnt. Im zentralen

Ruhrgebiet entlang des Hellweges von Duisburg über die Ruhrgebietsgroßstädte bis hinein in den Kreis Unna führt die hohe Bodenfruchtbarkeit zu einer traditionell ackerbaulichen Ausrichtung. Durch die rasche Urbanisierung gerade in diesem landwirtschaftlichen Gunstraum sind in den vergangenen zwei Jahrhunderten enorme Flächenausmaße hoher Bodenfruchtbarkeit anthropogen überbaut und so der Primärproduktion entzogen worden. Hier im Ballungskern mit großer Bevölkerungszahl und folglich großem Absatzmarkt haben sich der Gartenbau und landwirtschaftliche Dienstleistungen, insbesondere die Direktvermarktung und Pensionspferdehaltung, zu wesentlichen Stützen der Landwirtschaft etabliert. Ackerbaulich besteht eine enge Verzahnung mit der östlich angrenzenden Soester Börde, gartenbaulich primär mit dem westlich angrenzenden Niederrhein. Südlich der Hellwegzone mit höchster Bevölkerungsdichte und Bodenfruchtbarkeit schließt sich entlang der Ruhr und weiter südlich der Übergangsbereich zwischen Flachland im Norden und Bergland im Süden an. Aufgrund des hügeligen Landschaftscharakters sowie im Vergleich zum Hellweg weniger ertragreicher Böden und ungünstigerer Klimavoraussetzungen (geringere Durchschnittstemperatur, höhere Niederschlagssummen) dominiert hier die Grünlandwirtschaft mit Milchkuhhaltung. Im Ennepe-Ruhr-Kreis und in Hagen werden etwa zwei Drittel Grünland und nur ein Drittel Ackerland bewirtschaftet. Des Weiteren ist hier der Anteil an Nebenerwerbs- und ökologisch wirtschaftenden Betrieben höher als im restlichen Ruhrgebiet. Die attraktive Landschaft südlich der Ruhr ist neben dem nördlichen Randbereich der Metropole Ruhr ein weiterer Schwerpunkt der Naherholung. Folglich hat sich die Landwirtschaft darauf mit der Ausrichtung auf agrotouristische Dienstleistungen – wie Hofcafé und Urlaub auf dem Bauernhof – eingestellt.

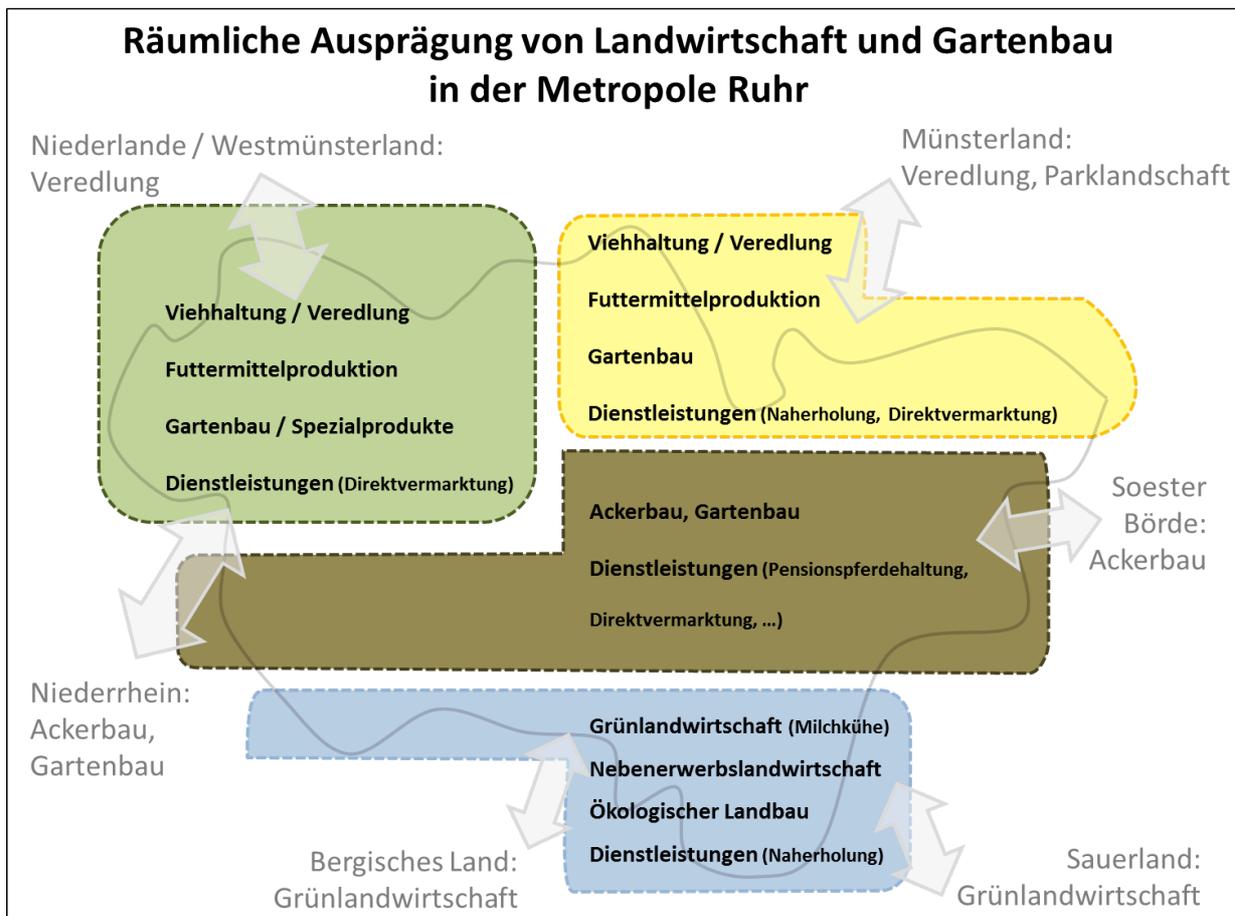


Abb. 7: Landwirtschaftliche Produktionsräume und Verzahnung mit dem Umland (Eigene Abbildung)

Nördlich des Ballungskerns sind Landwirtschaft und Gartenbau bereits eng mit dem Agrarsektor des nördlich angrenzenden Münsterlandes verzahnt (s. Abb. 7). Einhergehend mit den ungünstigen ackerbaulichen Voraussetzungen (s. Abb. 4) ist die landwirtschaftliche Ausrichtung auf die Tierhaltung, im Speziellen die Veredlung, historisch gewachsen.

Ackerbaulicher Fokus ist die Futtermittelproduktion. Aber auch hier ist der urbane Einfluss der Metropole Ruhr deutlich ausgeprägt. Im nördlichen Gürtel konzentriert sich der Gartenbau auf die Produktion von Sonderkulturen zur regionalen Vermarktung. Alleine in Hamminkeln, Dorsten und Bottrop werden auf ca. 1.000 ha Fläche Sonderkulturen angebaut (s. o.). Da der Norden der Metropole Ruhr beliebtes Naherholungsgebiet der Großstadtbewohner ist, richtet sich die Landwirtschaft hier mit verschiedensten Dienstleistungsangeboten darauf aus.

Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Definition und Besetzung der urbanen Landwirtschaft aus Sicht der professionellen Agrarwirtschaft (1) und die detaillierte Aufarbeitung der Agrarstruktur in der Metropole Ruhr (2) bilden die Basis für das Ziel (3) Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Ziel (3) Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiv genutzt, um die aufgearbeiteten fachlichen Inhalte zur urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr und dem Emscher Landschaftspark zu kommunizieren, zu diskutieren und zu implementieren. Somit waren zur Zusammenstellung der Akteure zu einem breit angelegten Netzwerk aus Landwirtschaft, Verwaltung, Politik, Planung, Wissenschaft und Öffentlichkeit eine Fülle von Gesprächen, Austauschen und Tagungen erforderlich. Abseits der projektbezogenen Termine im Clusters 1, im KuLaRuhr-Verbund sowie auch im Modul B des Nachhaltigen Landmanagements standen weitere Treffen mit fachlichen Experten zur professionellen urbanen Landwirtschaft und mit regionalen Akteuren in der Metropole Ruhr im Vordergrund. Eine Zusammenstellung der erfolgten Termine und Veranstaltungen ist im Anhang beigelegt (s. Anhang I).

Neben der Fülle an Veranstaltungen, die für eine interdisziplinäre und ganzheitliche Bearbeitung und Realisierung des „Zukunftsforums Urbane Landwirtschaft“ erforderlich waren, spielen Veröffentlichungen mit unterschiedlichen Zielgruppen eine große Bedeutung im Rahmen der Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Im Projekt wurde mithilfe des externen IT-Dienstleisters DNL contact aus Steinfurt die Homepage **www.urbane-landwirtschaft.org** konzeptionell erarbeitet, inhaltlich strukturiert und aufgearbeitet und nach einem Testlauf der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die wesentlichen Elemente umfassen Antworten zu interessanten Fragen hinsichtlich urbaner Landwirtschaft:

- Was ist urbane Landwirtschaft?,
- Was leistet urbane Landwirtschaft für Gesellschaft und Umwelt?,
- Welche Nachteile haben Landwirte und Gärtner in städtischen Verdichtungsräumen?,
- Welche Vorteile bieten städtische Verdichtungsräume für Landwirte und Gärtner? und
- Wo ist urbane Landwirtschaft?

Die weiteren Inhalte sind über die Menüpunkte „Das Projekt“, „Porträts“, „Daten und Fakten“, „Materialien“ und „Termine“ gegliedert. Des Weiteren gibt es weitere zielgruppenspezifische Informationen für Landwirte und Gärtner, Politik und Verwaltung sowie Verbraucher. Unter dem Menüpunkt „Das Projekt“ sind allgemeine Informationen zum Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“, zu Kooperationen – insbesondere mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) und der EU COST-Action „Urban Agriculture Europe“ – und zu einer Vielzahl an vergangenen Veranstaltungen hinterlegt. Unter diesem Punkt „Veranstaltungen“ sind die wichtigsten Termine, Treffen und Tagungen, an denen das Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ beteiligt war, zusammengefasst; häufig inkl. der gehaltenen Präsentationen. Unter dem Menüpunkt „Porträts“ sind drei urbane Landwirtschaftsbetriebe aus der Metropole Ruhr beschrieben und mit kurzen Interview-Videosequenzen hinterlegt. Die Agrarstruktur der Metropole Ruhr wird unter dem Menüpunkt „Daten und Fakten“ zu Zwecken der verbesserten Übersichtlichkeit und Recherche mithilfe einer alphabetischen Sortierung präsentiert. Des

Weiteren ist hier die Broschüre „Zahlen und Daten zu Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropole Ruhr“ einsehbar und downloadbar. Die wichtigsten Veröffentlichungen stehen unter dem Menüpunkt „Materialien“ zum Download zur Verfügung. Diese Dateien umfassen die Flyer des Verbundprojektes KuLaRuhr und des „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“, die Broschüre „Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr – Heft 1: Landservicehöfe im Emscher Landschaftspark laden ein“, eine Powerpoint-Präsentation des LWK NRW-Projektes, die B&B Agrar-Publikation „Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr“ (02/2014), die Broschüre „Zahlen und Daten zu Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropole Ruhr“ sowie weitere deutschsprachige Literaturen zur urbanen Landwirtschaft. Unter Menüpunkt „Termine“ werden die kommenden Veranstaltungen des Projektes und darüber hinaus zur urbanen Landwirtschaft angekündigt. Des Weiteren erleichtert die Rubrik „Wussten Sie, dass in der Metropole Ruhr...“ auf der Startseite den Zugang zu agrarstrukturellen Daten und Fakten der Metropole Ruhr.

Parallel zur Erstellung eines Informationsflyers des KuLaRuhr-Verbundprojektes entwickelte das „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ einen im Layout angelehnten Flyer zur allgemeinen Informationen und Schaffung von Aufmerksamkeit. **Dieser Flyer ist in verkleinertem Maßstab in Anhang IV einzusehen; des Weiteren liegen drei Belegexemplare diesem Abschlussbericht bei.**

Wie bereits zuvor unter „Projekt ‚Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft‘ → „Ergebnisse mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele“ → „Agrarstruktur in der Metropole Ruhr und im Emscher Landschaftspark“ erwähnt, bildet die Broschüre „Zahlen und Daten zu Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropole Ruhr“ ein wichtiges Medium der Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Fundierte Daten und dargestellte Entwicklungen der Landwirtschaft sind ein wesentlicher Baustein auf denen eine nachhaltige Weiterentwicklung des Agrarsektors als bedeutender Akteur der urbanen Kulturlandschaft in der Metropole Ruhr aufbauen kann. Das Titelbild sowie beispielhaft eine Seite aus der Broschüre, die maßgeblich von der Bezirksstelle für Agrarstruktur Düsseldorf/Ruhrgebiet der Landwirtschaftskammer NRW erstellt worden ist, sind im Anhang III einsehbar. **Die Broschüre ist in dreifacher Ausfertigung diesem Abschlussbericht als Belegexemplar beigelegt.**

Die „B&B Agrar – Die Zeitschrift für Bildung und Beratung“ des aid setzte in der Ausgabe 2/2014 (März/April) den inhaltlichen Schwerpunkt auf „Urbane Agrikultur – Brücke zwischen Stadt und Land“. In dieser Ausgabe werden auf den Seiten 9-12 die Arbeiten aus dem Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ von den Projektmitarbeitern in dem Beitrag „Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr“ vorgestellt. Die erste Seite des Beitrages ist in Anhang V abgebildet. **Die Zeitschrift B&B Agrar 02/2014 ist in dreifacher Ausfertigung diesem Abschlussbericht als Belegexemplar beigelegt.**

Im Laufe des Projektes etablierte sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ruhr zur Entwicklung des Emscher Landschaftsparks unter aktiver und produktiver

Einbeziehung der professionellen landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Unternehmen, die immerhin ca. 37 % des ELPs bewirtschaften und somit gestalten und entwickeln. Aus dieser Zusammenarbeit heraus entstand die Broschüre „Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr – Heft 1: Landservicehöfe im Emscher Landschaftspark“ in gemeinsamer Herausgabe von Regionalverband Ruhr und Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen mit finanzieller Unterstützung des KuLaRuhr-Verbundes. In dieser Broschüre werden 72 Landwirtschaftsbetriebe, die Dienstleistungen für die Bevölkerung und Besucher des ELPs anbieten, präsentiert. Diese Dienstleistungen umfassen Direktvermarktung, Gastronomie, Übernachtungen, Mietgärten, Kindergeburtstage usw. Mit einer Auflage von 20.000 ist eine weite Verbreitung in der Region angestrebt und vorgesehen. Einen Einblick liefert Anhang VI. **Des Weiteren sind diesem Abschlussbericht drei Belegexemplare beigelegt.**

Informationen über das Projekt und einzelne Veranstaltungen wurden über die landwirtschaftlichen Fachzeitschriften Nordrhein-Westfalens, das Landwirtschaftliche Wochenblatt Westfalen-Lippe und die LZ Rheinland, an die aktive Landwirtschaft und weitere Interessierte herangetragen.

Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Die Recherche, Aufarbeitung und Darstellung des Themas „Urbane Landwirtschaft“ und zur Agrarstruktur in der Metropole Ruhr bildeten parallel zur Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bilden die ersten drei Arbeitsziele, die für die Erarbeitung einer Zukunftsstrategie für die urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr erforderlich sind. Diese drei Arbeitsziele sind das Fundament der Zukunftsstrategie, die über die Beschreibung und Darstellung hinausgehen und die urbane Landwirtschaft in den Kontext nachhaltiger urbaner Kulturlandschaft im Rahmen des Nachhaltigen Landmanagement stellen. Daraus resultiert eine nachhaltige urbane Landwirtschaft als Ziel der Zukunftsstrategie, die sich auf Ressourceneffizienz, aber gleichzeitig auch auf wirtschaftliche Tragfähigkeit der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Unternehmen stützt. **Detaillierte Informationen zu der Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr entnehmen Sie bitte der „Charta Urbane Landwirtschaft“, die in dreifache Ausfertigung dem Abschlussbericht beiliegt.**

Zahlenmäßiger Nachweis

Die wichtigsten Positionen der zahlenmäßigen Nachweise sind in der Verwendung der Zuwendung (s. Tabelle 2) aufgeführt. Die Positionen sowie Jahre sind einzeln sowie summarisch aufgeführt. Die Kosten für das Haushaltsjahr 2014 sind vorläufig. Die größten Kostenpunkte resultieren aus Personal, Vergabe von Aufträgen (DNL contact, Steinfurt), Dienstreisen und sonstige Verwaltungskosten.

Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Die geleisteten Arbeiten im Rahmen des Projektes „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ sind aufgrund des gegenwärtigen medialen und wissenschaftlichen Interesses an urbaner Agrikultur notwendig und angemessen. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeiten begründet sich auch dadurch, dass urbane Landwirtschaft zur Entwicklung und Ausrichtung der Metropole Ruhr als eine nachhaltige urbane Kulturlandschaft und auch im Kontext des BMBF-Querschnittsthemas Nachhaltiges Landmanagement von großer Bedeutung ist; mindestens für Stadtregionen.

Die vielen Facetten, Ausrichtungen und Formen urbaner Agrikultur sind in den Medien, der Öffentlichkeit und Wissenschaft aktuell. Die größte Medienpräsenz hat dabei das urbane Gärtnern der Stadtbewohner, welches sich derzeit in einer Art Renaissance befindet und zum Lifestyle vieler Städter gehört, während in der Forschung und Wissenschaft innovative Konzepte innerstädtischer Agrarproduktion im Fokus stehen. Hingegen gab es bis vor wenigen Jahren nur wenige Arbeiten zur professionellen urbanen Landwirtschaft, u. a. von Lohrberg, Bryant, Mougeot und Gardner. Somit stellt das Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ ein Projekt im KuLaRuhr-Verbund da, welches diese Lücke auf Ebene NRWs, aber auch beispielgebend für andere deutsche Metropolregionen, schließt.

Die große Flächenbedeutung der Landwirtschaft von knapp 40 % sowohl für die gesamte Metropole Ruhr als auch für den Regionalpark Emscher Landschaftspark macht im Rahmen des KuLaRuhr-Verbundes zur Entwicklung einer nachhaltigen urbanen Kulturlandschaft die Landwirtschaft zu einem unverzichtbaren Akteur. Im gesamten Modul B des Nachhaltigen Landmanagements liegt der räumliche Schwerpunkt in sowohl ländlichen als auch urbanen Räumen, jedoch beschäftigt sich ansonsten kein anderer Verbund mitsamt den zugehörigen Teilvorhaben mit urbaner Agrikultur bzw. urbaner Landwirtschaft im Speziellen. Einzig die Wissenschaftliche Begleitung des Moduls B (ZALF) erarbeitete eine Expertise zu urbaner Landwirtschaft.

So war dies die richtige Zeit – auch parallel zur Neuauflistung des Regionalplans Metropole Ruhr und der konzeptionell-strategischen Weiterentwicklung des Emscher Landschaftsparks (Trägerschaft RVR, ELP 2020+, ...) – sich von der Seiten der professionellen Landwirtschaft mit urbaner Landwirtschaft auseinanderzusetzen. Dabei konnte die Landwirtschaftskammer NRW auf einige Vorarbeiten zurückgreifen, wie „Urbane Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark“ (LWK NRW, 2005) sowie diverse Fachbeiträge in der Planungsregion Regionalverband Ruhr (s. Projektantrag). Für die Landwirtschaftskammer NRW und die gesamte Agrarwirtschaft im bevölkerungsreichsten Bundesland ist das Thema interessant, wo hier neben der Metropole Ruhr auch noch weitere Ballungsräume liegen, besonders zu nennen sind hier das Bergische Städtedreieck und die Rheinschiene von Düsseldorf bis Bonn.

Parallel zum KuLaRuhr-Verbund begann 2012 die EU COST-Action „Urban Agriculture Europe“ unter Leitung von Prof. Dr. Frank Lohrberg (RWTH Aachen), wo durch die Arbeiten des Teilvorhabens sowie des Partnerprojektes „Regionalparkmanagement“ (Regionalverband

Ruhr; Teilvorhaben D) die Metropole Ruhr als Beispielraum zur urbanen Landwirtschaft etabliert werden konnte.

Voraussichtlicher Nutzen

Die Kommunikations- und Netzwerkarbeit verschiedener Akteursgruppen auf verschiedenen Ebenen bildet den zentralen Nutzen des Projektes „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“. Mithilfe von Vorträgen, Treffen und Beiträgen konnten wichtige Informationen der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr an diverse Stellen vermittelt werden. Dazu gehören Landwirtschaft und Gartenbau selbst, aber besonders auch die KuLaRuhr-Projektpartner, Politik, Verwaltung und Planung sowie die breite Öffentlichkeit. Es wird nun nicht mehr übereinander, sondern vermehrt miteinander gesprochen. Die Landwirtschaft im Ballungsraum hat sich zu einem wichtigen Gesprächspartner und Akteur der urbanen Kulturlandschaftsentwicklung etabliert. Der wichtigste Nutzen ergibt sich hierbei aus dem Zukunftsforum im Internet www.urbane-landwirtschaft.org. Hier sind eine Fülle von Daten und Zahlen, aber auch Hintergrundinformationen jederzeit für jedermann verfügbar. Durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit – auch mit dem Medium Internet – trägt das Projekt zu Wertschätzung und Akzeptanzsteigerung in der Landwirtschaft selbst und in der Region bei den Stakeholdern aus Politik/Verwaltung/Planung und Öffentlichkeit bei.

Parallel hat sich eine zielorientierte und partnerschaftliche Kooperation zwischen Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und Regionalverband Ruhr zur urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr und im Emscher Landschaftspark etabliert. Ein regelmäßig stattfindender Runder Tisch Landwirtschaft zwischen den Leitungsebenen der beiden Einrichtungen untermauern die umsetzungsorientierte Zusammenarbeit. Ausgehend von der KuLaRuhr-Partnerschaft wird an weiteren Umsetzungen und Projekten zur verstärkten Einbindung der Landwirtschaft in die Weiterentwicklung der Patchwork-Landschaft Metropole Ruhr gearbeitet.

Zusätzlich werden die Arbeiten des „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ sowie des gesamten „KuLaRuhr“-Projektes im Prozess der Neuaufstellung des Regionalplans Ruhr gehört. Die Projektarbeit der Landwirtschaftskammer NRW kann hier zusätzlich zum landwirtschaftlichen Fachbeitrag und weiteren Beteiligungsprozessen Impulse zur stärkeren Berücksichtigung landwirtschaftlicher Belange beitragen, so zum Beispiel auch zu flächensparenden Planungen. Ein Hauptthema im Rahmen des Nachhaltigen Landmanagements ist der Erhalt und die Qualifizierung bestehender Freiflächen im Ballungsraum.

Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Unter dem Schirm der urbanen Agrikultur wurde bis vor wenigen Jahren hauptsächlich die Bereiche urbanes Gärtnern und innovative Konzepte thematisiert. Dazu gehören beispielsweise auch die nationalen Forschungsprojekte „innsula“ (Innovationsanalyse Urbane Landwirtschaft; ZALF), „inFARMING“ (Fraunhofer UMSICHT) und „zfarm“ (zero acreage farming; ZALF, inter3, ISR TU Berlin).

Parallel hierzu ist seit einigen Jahren die professionelle urbane Landwirtschaft mehr und mehr in den Fokus von Forschungs- und Umsetzungsprojekten gelangt. Neben dem „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ der LWK NRW im Verbundvorhaben KuLaRuhr sind hier folgende EU-Projekte zu nennen ohne dabei auf Details einzugehen:

- “Plurel” – peri-urban land use relationships (FP 7, EU)
- “Foodmetres” – Food Planning and Innovation for Sustainable Metropolitan Regions (FP 7, EU)
- “Superb Food” – towards sustainable models of urban and peri-urban food provisioning (FP 7, EU)

Abseits dieser EU-weiten Forschungsprojekte im siebten Forschungsrahmenprogramm startete in 2012 die bis 2016 laufende EU COST-Action „Urban Agriculture Europe“ unter Leitung von Prof. Dr. Frank Lohrberg (RWTH Aachen); <http://www.urbanagricultureeurope.la.rwth-aachen.de/>. Die COST-Action, in der der Austausch und die Netzwerkarbeit zur urbanen Agrikultur im Vordergrund stehen, fokussiert sich auf die professionelle urbane Landwirtschaft, bezieht aber auch innovative Konzepte und das urbane Gärtnern im Rahmen der interdisziplinären und holistischen Arbeit mit ein. Schwerpunkte der COST-Action bilden das gemeinsame Verständnis von urbaner Agrikultur (Definition), die Einbindung in die Gemeinsame Agrarpolitik und Governancefragen, Geschäftsmodelle urbaner Agrikultur sowie räumliche und ökologische Fragestellungen.

Des Weiteren starteten bereits in 2011 die Landwirtschaftskammern der Städte Hamburg, Bremen und Wien eine Städtepartnerschaft zur urbanen Landwirtschaft. In 2013 folgte ein Forschungsschwerpunkt an der Hochschule Osnabrück in der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. In 2014 wurde im Fachbereich Agrarwirtschaft der Fachhochschule Südwestfalen in Soest ein Kompetenzschwerpunkt zur Landwirtschaft in Ballungsräumen etabliert.

Insbesondere mit der COST-Action “Urban Agriculture Europe” sowie den zuletzt genannten Kooperationen, Forschungs- und Kompetenzschwerpunkten erfolgte von Seiten des Projektes ein (teilweise intensiver) Austausch. Die Betonung der professionellen urbanen Landwirtschaft als wichtiger Baustein sowohl des gesamten Agrarsektors, als auch der nachhaltigen Stadt- und Metropolenentwicklung stellt dabei einen bedeutsamen Wandel dar. Während früher die kleinräumigen, aber medial sehr präsenten urban gardening-Aktivitäten im Fokus standen, werden nun zunehmend die hinsichtlich Raum und Wirtschaftlichkeit bedeutsameren professionellen Akteure der urbanen Landwirtschaft betont. Nachhaltiges Landmanagement in Ballungsräumen erfordert die aktive und zukunftsorientierte Beteiligung der Landwirtschaft, die zumeist zehn bis 40 Prozent der urbanen Flächen nutzt, bewirtschaftet und gestaltet.

Zusätzlich konnten Arbeiten der wissenschaftlichen Begleitung des Moduls B (ZALF) für das Projekt genutzt werden; insbesondere die Diskussionspapiere vier, sechs und sieben mit den Titeln „Urban-rurale Verflechtungen – Analytische Zugänge und Governance-Diskurs“,

„Urbane Landwirtschaft und `Green Production` als Teil eines nachhaltigen Landmanagements“ sowie „Nachhaltiges Landmanagement – Was ist das?“.

Erfolgte / geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses

Die Veröffentlichung von Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgte intensiv über die Präsentation auf Veranstaltungen (Tagungen, Sitzungen, Konferenzen). Dabei wurde ein breites Publikum angesprochen, wozu die Wissenschaft (Internationale Tagungen), aber ganz besonders die Akteure vor Ort in der Metropole Ruhr (Verwaltung, Politik, Planung, Landwirtschaft/Gartenbau) gehören; weiteres hierzu siehe „Hintergrund“ → Planung und Ablauf des Vorhabens“ und → „Zusammenarbeit und Kooperationen“ sowie Anhang I. Mehr als 150 wahrgenommene Termine des „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ belegen dies. Diese Veranstaltungen wurden teilweise über das Internet (urbane-landwirtschaft.org, kularuhr.de, nachhaltiges-landmanagement.de), teilweise aber auch über Artikel in landwirtschaftlichen Zeitschriften (Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe, LZ Rheinland) nachgehalten.

Die Homepage www.urbane-landwirtschaft.org stellte sich hierbei als geeignetes Medium heraus sowohl generelle Informationen zur urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr zusammenzufassen und darzustellen, als auch Termine anzukündigen und im Nachgang die Präsentationen und wesentlichen Ergebnisse zu veröffentlichen.

Gedruckt wurden folgende Veröffentlichungen:

- Parallel zur Erstellung des Informationsflyers des KuLaRuhr-Verbundprojektes entwickelte das „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ einen im Layout angelegten Flyer zur allgemeinen Informationen und Schaffung von Aufmerksamkeit. Dieser Flyer ist in verkleinertem Maßstab in Anhang IV einzusehen; **des Weiteren liegen drei Belegexemplare diesem Abschlussbericht bei.**
- Wie bereits zuvor genannt, fasst die Broschüre „Zahlen und Daten zu Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropole Ruhr“ die die Agrarstruktur dieses Raumes zusammen. Es ist ein wichtiges Medium zur Informationsvermittlung, aber auch Kommunikation Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Titelbild sowie beispielhaft eine Seite aus der Broschüre, die maßgeblich von der Bezirksstelle für Agrarstruktur Düsseldorf/Ruhrgebiet der Landwirtschaftskammer NRW erstellt worden ist, sind im Anhang III einsehbar. **Die Broschüre ist in dreifacher Ausfertigung diesem Abschlussbericht als Belegexemplar beigelegt.**
- Die aid-Zeitschrift „B&B Agrar – Die Zeitschrift für Bildung und Beratung“ setzte in der Ausgabe 2/2014 (März/April) den inhaltlichen Schwerpunkt auf „Urbane Agrikultur – Brücke zwischen Stadt und Land“. In dieser Ausgabe werden auf den Seiten 9-12 die Arbeiten aus dem Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ von den Projektmitarbeitern in dem Beitrag „Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr“ vorgestellt. Die erste Seite des Beitrages ist in Anhang V abgebildet. **Die Zeitschrift**

B&B Agrar 02/2014 ist in dreifacher Ausfertigung diesem Abschlussbericht als Belegexemplar beigelegt.

- In Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ruhr entstand – wie bereits beschrieben – die Broschüre „Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr – Heft 1: Landservicehöfe im Emscher Landschaftspark“ mit finanzieller Unterstützung des KuLaRuhr-Verbundes. In dieser Broschüre werden 72 Landwirtschaftsbetriebe, die Dienstleistungen für die Bevölkerung und Besucher des ELPs anbieten, präsentiert. Diese Dienstleistungen umfassen Direktvermarktung, Gastronomie, Übernachtungen, Mietgärten, Kindergeburtstage usw. Mit einer Auflage von 20.000 ist eine weite Verbreitung in der Region angestrebt und vorgesehen. Einen Einblick liefert Anhang VI. Des Weiteren sind diesem Abschlussbericht drei Belegexemplare beigelegt.
- Zum Abschluss des Projektes „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ fasst die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in einer für die interessierte Öffentlichkeit bestimmten „Charta Urbane Landwirtschaft“ die wichtigsten Arbeiten und Ergebnisse des Projektes zusammen. Neben Informationen zum Begriff und der Definition urbaner Landwirtschaft wird ein zweiter Schwerpunkt auf die Agrarstruktur in der Metropole Ruhr gelegt. Des Weiteren wird die (urbane) Landwirtschaft in den Kontext des Nachhaltigen Landmanagements eingebaut. Die „Charta Urbane Landwirtschaft“ liegt in dreifacher Ausfertigung dem Abschlussbericht bei.

Erfolgskontrollbericht

Beitrag zu den förderpolitischen Zielen

Das Ziel der Projekte im Modul B „Nachhaltiges Landmanagement“ ist die Entwicklung handlungsorientierter und innovativer Systemlösungen für ein nachhaltiges Landmanagement. Als besonders bedeutsame Elemente werden hier regionale Wertschöpfungsnetze sowie das integrierte Management von Flächen, Energie- und Stoffströme genannt. In einem polyzentralen Ballungsraum wie der Metropole Ruhr mit ihrer Patchwork-Landschaft erfordern umsetzungsorientierte und innovative Systemlösungen die inter- und transdisziplinäre Zusammenführung von Wissenschaft und Praxis sowie von verschiedenen Fachrichtungen. Mit einem Flächenanteil von fast 40 % in der Gesamtmetropole, aber auch mit ca. 37 % im Regionalpark Emscher Landschaftspark wird hier die urbane Landwirtschaft zum bedeutenden und zwingend einzubeziehenden Akteur im Kontext nachhaltiger urbaner Stadt- und Metropolenentwicklung.

Urbane Landwirtschaft zeichnet sich durch eine auf den städtischen Raum ausgerichteten Markt aus, wenngleich auch in Ballungsräumen für den überregionalen Markt produziert wird. Die Ausrichtung auf und die Anpassung an den urbanen Raum führt in der Landwirtschaft zu stärkeren Fokussierung auf:

- Hochwertige Produktion (Sonderkulturen, Gartenbau)
- Direktvermarktung (Ab-Hof-Verkauf, Wochenmärkte, Lieferservice, ...)
- Dienstleistungen (Tourismus, Pensionspferdehaltung, Mietparzellen, Lohnarbeiten, ...)
- Soziale Landwirtschaft
- etc.

Insbesondere durch die höhere Bedeutung wertschöpfungsstarker Produkte (Gemüse, Obst, ...) einhergehend mit Konzepten der Direktvermarktung werden regionale Wertschöpfungsnetze als Beitrag zum Nachhaltigen Landmanagement betont. Selbsterntefelder und Mietparzellen tragen des Weiteren zu regionalen und geschlossenen Kreisläufen der Nahrungsmittelproduktion bei.

Zusätzlich zur Produktion von regionalen Nahrungsmitteln und Agrarrohstoffen bietet die urbane Landwirtschaft vielfältige Dienstleistungen an, die von Freizeit- und Erholungsangeboten (Gastronomie, Pensionspferdehaltung, Übernachtungen, ...) über Landschaftspflegemaßnahmen bis hin zu Bildungs-, Informations- und Gesundheitsangeboten reichen. Auch diese vielfältigen Dienstleistungen schaffen Arbeitsplätze und Wertschöpfung für die Region. Von besonderer Bedeutung für Personen mit speziellen Bedürfnissen (Behinderte, Jugendliche mit Problemen im familiären Umfeld, Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitsuchende, Senioren, etc.) ist die soziale Landwirtschaft (Green Care, Care Farming). Hier bieten Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe diesen Personen die Möglichkeit in der

Produktion, Weiterverarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen mitzuarbeiten.

Die urbane Landwirtschaft wird sich in einer wandelnden Metropole etablieren und voraussichtlich weiter an Bedeutung zunehmen, wenn man die Systemlösungen des nachhaltigen Landmanagements weiter betonen wird. Für die Zukunftsfähigkeit grüner Metropolen wie der Ruhragglomeration spielt die urbane Landwirtschaft eine Schlüsselrolle als regionaler Wirtschaftszweig und regionaler Produzent von Nahrungsmitteln sowie weiteren Agrar- und Energierohstoffen.

Auf landwirtschaftlich und gartenbaulich genutzten Flächen spielt neben der Produktion dieser Stoffe, wobei der Fokus hier zweifelsfrei auf regional erzeugten Nahrungsmitteln liegt, auch die Multifunktionalität eine große Bedeutung. Agrarflächen erzeugen vielfältige positive Funktionen und Leistungen für die urbane Gesellschaft und Umwelt, wengleich mögliche negative Effekte (Artenschwund, Nitratbelastung) nicht außer Acht gelassen werden dürfen und zielführend thematisiert und angegangen werden müssen. Wichtige Funktionen der urbanen Landwirtschaft sind:

- Wirtschaftsfunktion: urbanes Agribusiness, Jobs in der Landwirtschaft selbst, aber auch im vor- und nachgelagerten Bereich
- (urbane) Kulturlandschaftsfunktion
- Freizeit- und Erholungsfunktion
- Gesundheitsfunktion
- Bildungs- / Informationsfunktion
- Abiotische Funktionen; u. a. Grundwasserneubildung, Kalt-/Frischlufthproduktion
- Biotische Funktionen; u. a. Biotopverbund, Biodiversität, Offenlandstrukturen

Die Arbeiten im „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ leisten somit direkt einen Baustein zu den Zielen des Moduls B, wozu auch die Schaffung der erforderlichen Grundlagen zur integrativen Entwicklung städtischer, suburbaner und ländlich geprägter Regionen zählt. Urbane Landwirtschaft verzahnt städtische Aspekte mit der häufig dem ländlichen Raum zugeordneten Landwirtschaft. Sie ist aber kein Relikt des Ländlichen, sondern ein produktiver und vielfältiger Wirtschaftszweig der lokalen Stadtökonomie, wengleich die Landwirtschaft urbaner Räume starke persönliche und wirtschaftliche Beziehungen mit dem Land unterhält. Diese in der urbanen Landwirtschaft bestehende integrierte Stadt-Landentwicklung ist ausdrücklich als Ziel des Moduls B im Nachhaltigen Landmanagement verankert.

Ebenso wie im gesamten „Nachhaltigen Landmanagement“ erfordert auch das Thema urbane Landwirtschaft die Einbeziehung sozioökonomischer, ökologischer, sozialer und raumspezifischer Fragestellungen und Wechselbeziehungen. Neben dem interdisziplinären

Charakter ist für das „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ die Transdisziplinarität ausgehend von den praktischen Akteuren der urbanen Landwirtschaft – den professionellen Landwirten und Gärtnern – über die Mitarbeiter der Fachbehörden und -einrichtungen aus Politik, Planung und Verwaltung bis hin zu Wissenschaftseinrichtungen aus verschiedenen Fachdisziplinen, insbesondere Landschaftsarchitektur und Agrarwissenschaft, von großer Bedeutung. Dies ist erforderlich zur mittel- und langfristigen Etablierung eines Netzwerkes zur urbanen Landwirtschaft in Fragen der nachhaltigen Stadt- und Metropolenentwicklung.

Wissenschaftlich-technisches Ergebnis des Vorhabens, erreichte Nebenergebnisse und wesentliche Erfahrungen

Im Rahmen des Projektes „Zukunftsforums Urbane Landwirtschaft“ wurden im Wesentlichen diese Ergebnisse in Anlehnung an die zuvor genannten Ziele erreicht:

- (1) Definition und Besetzung der urbanen Landwirtschaft aus Sicht der professionellen Agrarwirtschaft (Landwirtschaft und Gartenbau)
- (2) Darstellung der Agrarstruktur in der Metropole Ruhr und Emscher Landschaftspark
- (3) Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, besonders mit der technischen, konzeptionell-strategischen und fachlichen Entwicklung des Internetauftritts „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“
- (4) Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Diese Ergebnisse passen zu den in Tabelle 1 aufgeführten Arbeitsphasen, die sich an der technischen, konzeptionell-strategischen und inhaltlich-fachlichen Entwicklung und Implementierung des Zukunftsforums in Form eines Internetauftritts (www.urbane-landwirtschaft.org) orientieren. Abseits dieses Abschlussberichtes sind die wesentlichen Ergebnisse aus dem Projekt in der Zukunftsstrategie (4) „Charta Urbane Landwirtschaft“ zusammengefasst.

Die Definition der urbanen Landwirtschaft als wichtiger Baustein unter dem Schirm der urbanen Agrikultur (s. auch „Ergebnisse mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele“). Die zu Beginn des Projektes entworfene Definition urbaner Landwirtschaft betont die Professionalität, Heterogenität und Multifunktionalität:

„Urbane Landwirtschaft umfasst professionelle landwirtschaftliche und gartenbauliche Aktivitäten in (inner-urban) und am Rande (peri-urban) von städtischen Verdichtungsräumen.

(Welt-)marktorientierte Landwirtschaft ist in urbanen Räumen ebenso vertreten wie die charakteristische Kombination von einer auf den städtischen Raum ausgerichteten spezialisierten und diversifizierten Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte mit einer Vielzahl landwirtschaftsnaher Dienstleistungen.

Städte und ihre Agglomerationsbereiche erfordern eine besonders angepasste Multifunktionalität der Landwirtschaft“

Diese Definition aus dem „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ wurde im Rahmen der intensiven Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit über das KuLaRuhr-Verbundprojekt, das Nachhaltige Landmanagement sowie über die regionalen und fachlichen Netzwerkpartner aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung besetzt. So konnte die Sicht und Position der professionellen urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr verankert werden.

Die Landwirtschaft in der Metropole Ruhr ist vielfältig und angepasst an die urbanen Rahmenbedingungen. Auf ca. 175.000 ha wirtschaften 3.600 Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe in der urbanen und peri-urbanen Patchwork-Landschaft der Metropole Ruhr. Fast 40 % der Metropole werden landwirtschaftlich und gartenbaulich bewirtschaftet und gestaltet. Die meisten Flächen liegen im Osten und Nordwesten, jedoch werden auch in den elf kreisfreien Städten der Metropole Ruhr 25 % der Flächen agrarisch genutzt. Jedes Jahr verliert der Agrarsektor etwa 1.000 ha Produktionsfläche. Aufgrund des enormen Flächendrucks ist die Landwirtschaft hier hochproduktiv (Gartenbau, Sonderkulturen), auf Direktvermarktung und eine Fülle von Dienstleistungen ausgerichtet. Weitere Details zur Agrarstruktur finden Sie unter „Ergebnisse mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele“.

Neben den fachlich-inhaltlichen Schwerpunkten zur professionellen urbanen Landwirtschaft und zur besonderen Agrarstruktur in der Metropole Ruhr sind die beiden folgenden Hauptergebnisse strategisch-konzeptioneller Art. Die Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Landwirtschaft im Ballungsraum zwischen Lippe und Ruhr war ein hilf- und erfolgreiches Medium, um die gewonnenen Erkenntnisse im Sinne einer handlungsorientierten Umsetzung in die praxisrelevanten Akteursgruppen zu transportieren. Weitergehende Informationen zur Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind unter „Ergebnisse mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele“ sowie im Anhang I dargestellt. Ein hilfreiches Medium ist hierbei das Internetportal www.urbane-landwirtschaft.org.

Als viertes und abschließendes Ergebnis ist eine Zukunftsstrategie der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr zu nennen, welches im Rahmen der „Charta Urbane Landwirtschaft“ der interessierten Öffentlichkeit aus der praktischen und fachbehördlichen Landwirtschaft, Verwaltung, Planung, Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Hierbei geht es um eine auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz ausgerichtete urbane Landwirtschaft im Kontext nachhaltiger Stadt- und Metropolenentwicklung; also um ein urbanes nachhaltiges Landmanagement.

Positive Erfahrungen wurden im Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ mit einer offenen und anpassungsfähigen Projektstruktur gemacht. Die intensive Einbeziehung wichtiger Akteursgruppen im Projektverlauf führte zu großer Akzeptanz und Wertschätzung sowohl in der aktiven Landwirtschaft und dem aktiven Gartenbau selbst, aber auch in der Wissenschaft anderer Fachdisziplinen. Diese Kommunikations- und Netzwerkstruktur des Zukunftsforums hat sich als positiv herausgestellt, was es nun zu verstetigen geht im Sinne einer nachhaltigen

urbanen Kulturlandschaftsentwicklung in der Metropole Ruhr unter Einbeziehung der professionellen urbanen Landwirtschaft.

Fortschreibung des Verwertungsplans

Die wissenschaftlichen und/oder technischen Erfolgsaussichten nach Projektende umfassen insbesondere die Weiterführung und Verstetigung der Homepage www.urbane-landwirtschaft.org über das Projektende hinaus. Die kontinuierliche Aktualisierung und Weiterführung der Homepage von Seiten der Landwirtschaftskammer NRW ist erforderlich zur mittel- und langfristigen Sicherung der Erfolgsaussichten zur Einbindung und Implementierung der professionellen urbanen Landwirtschaft in die Weiterentwicklung der urbanen Landwirtschaft der Metropole Ruhr.

Des Weiteren ist das aufgebaute und etablierte Netzwerk aus dem Projekt heraus inter- und transdisziplinär aufgebaut, um einerseits wissenschaftliche Erkenntnisse und des Weiteren Entwicklung in der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Praxis zu berücksichtigen. So gibt es außerhalb des KuLaRuhr-Verbundes sowie der Wissenschaftlichen Begleitung engen Kontakt zu verschiedenen nationalen und internationalen Partnern in der EU COST-Action „Urban Agriculture Europe“. Weitere wichtige Kontakte zur Weiterführung der Arbeiten sind u. a. die Landwirtschaftskammern in Hamburg und Niedersachsen, die Hochschule Osnabrück, die Fachhochschule Südwestfalen, die Universität Wageningen, etc. Des Weiteren ist auch über das Projekt hinaus zur Landwirtschaft in der Metropole Ruhr der enge Kontakt zur ansässigen Landwirtschaft erforderlich und angestrebt. In einem partizipativen Prozess von der aktiven Landwirtschaft über die Agrarfachbehörden und weitere Verwaltungs- und Politikebenen bis hin zur Wissenschaft, die sich mit der urbanen Landwirtschaft beschäftigt kann das Netzwerk vielfältige Impulse setzen, Kontakte knüpfen, Synergien nutzen und weitere Arbeiten und Projekte initiieren. Zu den bestehenden Kontakten im Netzwerk siehe auch „Hintergrund“ → „Zusammenarbeit und Kooperation“ sowie Anhang I.

Die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche nächste Phase bzw. nächste innovatorische Konzepte umfasst insbesondere Projektanträge auf regionaler, nationaler und EU-Ebene zur Weiterführung der begonnenen Arbeiten. In diese Projektideen sind insbesondere zuvor genannte Einrichtungen und Partner beteiligt, u. a. der Regionalverband Ruhr, die Fachhochschule Südwestfalen, RWTH Aachen, Universität und Forschungseinrichtung Wageningen (WUR), die Landwirtschaftskammer Hamburg sowie weitere Partner auf wissenschaftlicher und praxisnaher Ebene aus Deutschland und Europa.

Arbeiten ohne Lösungen

Im Rahmen des Projektes „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ konnten die Arbeiten gänzlich zu konkreten Lösungen beitragen. Hier waren Anpassungen in der Zeitplanung der Arbeitsphasen erforderlich (s. Tabelle 1 & „Erfolgskontrollbericht“ → „Einhaltung der Ausgaben- und Zeitplanung“).

Präsentationsmöglichkeiten

Im Rahmen des „Zukunftsforums Urbane Landwirtschaft“ wurde die Internetseite www.urbanelandwirtschaft.org technisch, strategisch-konzeptionell und fachlich-inhaltlich erarbeitet und in Betrieb genommen. Diese Homepage bietet Nutzern die Möglichkeit sich über die professionelle urbane Landwirtschaft, die Agrarstruktur in der Metropole Ruhr, das Verbundvorhaben KuLaRuhr und weitere verwandte Themen zu informieren. Des Weiteren ermöglicht die Homepage die Nachbereitung und Dokumentation von Veranstaltungen (siehe auf der Homepage unter „Das Projekt“ → „Veranstaltungen“). Viele Präsentationen von durchgeführten und weiteren Veranstaltungen, an denen aktiv mit Vorträgen teilgenommen wurde, sind dort hinterlegt und downloadbar.

Parallel wurde unter teilweiser Mitfinanzierung des KuLaRuhr-Verbundes die Broschüre „Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr – Heft 1: Landservicehöfe im Emscher Landschaftspark laden ein!“ vom Regionalverband Ruhr (Teilvorhaben D) und Landwirtschaftskammer NRW (Teilvorhaben C) mit einer Auflage von 20.000 erstellt und in der Region verteilt (s. Anhang VI sowie mitgesandte Belegexemplare).

Mit dem Abschluss des Projektes wird als populärwissenschaftlicher Output die „Charta Urbane Landwirtschaft“ veröffentlicht. Hier geht es um die Besetzung der urbanen Landwirtschaft aus Sicht des professionellen Agrarsektors als wichtiger Nutzer und Gestalter von urbanen Kulturlandschaften, die Darstellung der vielfältigen, auf den städtischen Raum ausgerichteten und multifunktionalen urbanen Landwirtschaft sowie die Positionierung der urbanen Landwirtschaft im Nachhaltigen Landmanagement einer urbanen und polyzentralen Kulturlandschaft.

Sowohl die Broschüre zu Bauernhoferlebnissen im ELP als auch die Charta Urbane Landwirtschaft bieten die Möglichkeit für Nutzer aus verschiedenen räumlichen und fachlichen Hintergründen das Thema im eigenen Netzwerk zu präsentieren und zu vermitteln.

Einhaltung der Ausgaben- und Zeitplanung

Die zeitliche und nach Positionen differenzierte Ausgabenstruktur der Mittel ist in Tabelle 2 dargestellt. Weitergehende Informationen der Ausgaben sind in den zahlenmäßigen Nachweisen (Zwischennachweisen) einsehbar.

Die abschließende Zeitplanung ist in Tabelle 1 dargestellt. Insgesamt ergaben sich keine grundlegenden Änderungen in der Zeitplanung, wenngleich für die zielorientierte Umsetzung des Projektverlaufes einige Anpassungen hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs durchgeführt werden mussten. Dies umfasste insbesondere unter der Arbeitsphase „Aufbau und inhaltliche Gestaltung des Zukunftsforums“ die Aufgaben „Recherche und Zusammenstellung aller Prozessbeteiligten“ sowie „Aufbau einer Kommunikationsstruktur in Form eines anpassungsfähigen Netzwerks“. Anders als zunächst geplant, wurden diese beiden Aufgaben die gesamte Projektlaufzeit über inkl. der kostenneutralen Verlängerung von Mai bis Oktober 2014 weitergeführt. Das Forschungsthema der urbanen Landwirtschaft ist sehr dynamisch, in dem

einige neue Projekte gestartet wurden und sich zunehmend Wissenschaftseinrichtungen und Fachbehörden mit beschäftigen. Dies machte eine ständige Aktualisierung und Anpassung der Prozessbeteiligten und Netzwerkakteure erforderlich. Auch innerhalb der Metropole Ruhr steckte in den vergangenen 3 ½ Jahren der Projektlaufzeit viel Dynamik zu diesem Themenbereich. Parallel zum Prozess der Neuaufstellung des Regionalplans Metropole Ruhr gab es im Rahmen des informellen Diskurses vielfältige Termine, Workshops und Arbeitsprozesse, die sich auch der urbanen Landwirtschaft widmeten. Dieser informelle Diskurs konnte somit für die Ziele des Zukunftsforums genutzt werden. Eine Vielzahl von fachlichen Experten, aber auch regionaler Akteure wurden im Verlauf des Projektes beteiligt.

Für alle weiteren Arbeitsphasen und dazugehörigen Aufgaben aus Tabelle 1 ergaben sich nur geringe Anpassungen, die allesamt nicht negativ, sondern für den Verlauf und Mehrwert des Projektes im KuLaRuhr-Verbund als positiv eingestuft werden. Die Einhaltung der Zeitplanung kann in Tabelle 1 nachvollzogen werden. Die kostenneutrale Verlängerung ermöglichte die nachhaltige Sicherung der Informationsseite www.urbane-landwirtschaft.org, die im Projektverlauf mit dem externen IT-Dienstleister als Unterauftragnehmer realisiert wurde.

Kurzfassung (Berichtsblatt)

Fachlicher Inhalt des Schlussberichtes

Die „Kurzfassung“ (Berichtsblatt) des Abschlussberichtes ist beigefügt. Des Weiteren sind Berichtsblätter beigefügt von:

- Flyer „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“
- Artikel „Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr“ in der B&B Agrar 02/2014
- Broschüre „Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr – Heft 1: Landservicehöfe im Emscher Landschaftspark laden ein!“
- „Charta Urbane Landwirtschaft“

Alle Berichtsblätter sind unter Anhang VII diesem Endbericht beigefügt.

Anhang

Anhang I: Wesentliche Termine und Veranstaltungen zur Netzwerkarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

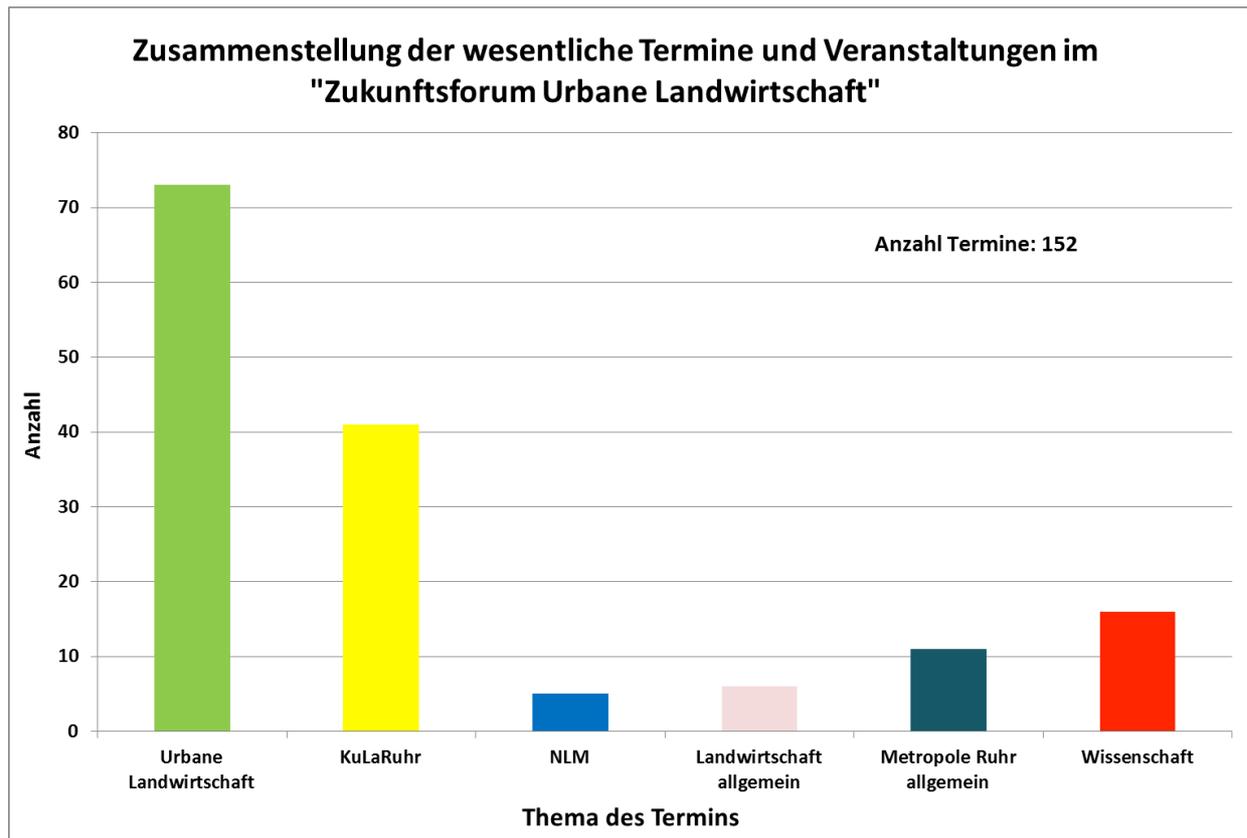


Abb. A 1: Zusammenstellung der wesentliche Termine und Veranstaltungen im Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ von 2011-2014

Tabelle A 1: Wesentliche Termine und Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge 2011-2014

Datum	Termin/Veranstaltung (Kurzbezeichnung)	Urbane Landwirtschaft	KuLaRuhr	NLM	Landwirtschaft allgemein	Metropole Ruhr allgemein	Wissenschaft	Summe
31.05.2011	Infoveranstaltung für Landwirte im RVR							
31.05.2011	Cluster 1 -Treffen (Allgemeines)							
08.06.2011	Bochumer Stadtgespräche: Urbane Landwirtschaft							
06.-09.06.2011	PostOilCity - Tagung (Alsdorf)							
09.06.2011	NaLaMa: Erfahrungsaustausch in Regionen, Transdis.							
20./21.06.2011	Auftaktveranstaltung KuLaRuhr							
26.07.2011	Besprechung mit Fr. Dr. Kost (Kassel)							
04.08.2011	Cluster 1 - Treffen (Suchräume)							
24.08.2011	Bioenergie in NRW (Termin Hs. Düsse)							
05.09.2011	difu/BKR-Workshop in Berlin							
22.09.2011	"Tour de Ruhr" (LWK + Uni Kassel)							
05.10.2011	IDEENerFAHREN Landservice-Herbstaktion							
17.10.2011	Cluster 1- Treffen							
19.10.2011	Termin LWK NRW + WMR; jetzt RVR							
24.-26.10.2011	URBANtec (Konferenz, Köln)							
27./28.10.2011	CarrotCity-Ausstellung + ZALF							
23./24.11.2011	Statusseminar "NaLaMa" (Berlin)							
08.12.2011	Termin LWK NRW + Universität Duisburg-Essen							
12.12.2011	Termin LWK NRW + dnl-contact							
12.12.2011	Cluster 1- Treffen							
19.12.2011	Termin LWK NRW + RVR							
2011/12	Ringvorlesung "Urbane Systeme" (Essen)							
13.01.2012	Soester Agrarforum 2012							
17.01.2012	Städtebauliches Kolloquium "100 Jahre R. Schmidt"							
06.02.2012	Termin LWK NRW + TU Darmstadt / FH OWL							
07.02.2012	SURF-Kolloquium Dortmund HCC							
13.02.2012	Termin LWK NRW + Fr. Asche (RVR)							
13.02.2012	Termin LWK NRW + dnl-contact							
21.02.2012	Beiratssitzung Raumplanung, AUM, Ländl. Raum							
23.02.2012	1. Fachworkshop KuLaRuhr							
02.03.2012	Findet Freiraum Innen statt? Solingen							
19.03.2012	Termin LWK NRW + FH SWF, Lorleberg, Braun							
21.03.2012	Vortrag FH SWF, Soest "Urbane LW"							
27.03.2012	LW und Gartenbau in der Metropole Ruhr							
27.03.2012	Gespräch mit DNL, Essen							
29.03.2012	Projekttreffen - Betrachtungsräume							
02.-04.04.2012	Ag in urbanizing society, Wageningen							
11.04.2012	Begehung Welheimer Mark (mit RVR)							
16.04.2012	Urbane Biodiversität							
20.04.2012	urbane Biodiversität							
02.05.2012	FH SWF, Seminar "Urbane Landwirtschaft"							
03.05.2012	Projekttreffen Welheimer Mark							
09.05.2012	Tour de Ruhr mit DNL-contact							
10.05.2012	Projekttreffen Betrachtungsräume "LW"							
21.05.2012	Besprechung mit Hr. Fuchs (DNL)							
15.06.2012	Cluster 1-Treffen							
26.06.2012	Betrachtungsräume Thema Nachhaltigkeit, Essen							
28.06.2012	Interviews Landwirte, RVR							
02.07.2012	TP 2 / TP 10: nicht-marktfähige Leistungen LW, Essen							
03.07.2012	rheinische Ruhrgebietsgrößtädte Vortrag, Essen							
05.07.2012	TP 2 / TP 3: LW und Freizeit/Erholung, Unna							
09.07.2012	"Nachhaltigkeit" (KuLaRuhr)							
10.-12.07.2012	COST Urban Agriculture Europe, Aachen							
08.08.2012	Projektbesprechung LWK							
15.08.2012	Projektbesprechung LWK							
20.08.2012	Projektbesprechung "Nachhaltigkeit", Kassel							
27.09.2012	Besprechung LWK DNL, Münster							
08.10.2012	Agrartreff Landfrauen Ruhr-Lippe							
24.10.2012	LWK & BKR Aachen, Aachen							
25.10.2012	LWK & Uni Kassel (Frau Dr. Kost), Bonn							
26.10.2012	2. KuLaRuhr-Fachworkshop							
29.10.2012	Internetdarstellung LWK, DNL							
01.-03.11.2012	AESOP-Tagung Berlin							
06.11.2012	RVR: Fachdialog Land- und Forstwirtschaft							
15.11.2012	Ortslandwirtetagung Ruhr-Lippe, Kurzinfo							
21.11.2012	Projekttreffen RVR, LWK, Dr. Kost							
28.11.2012	Ortslandwirtetagung Kr. Mettmann, GE							
29.11.2012	CDU-Agrarausschuss Stadt Hamm							
04.12.2012	Projekttreffen mit DNL							



05.12.2012	RVR: Fachdialog Tourismus								
07.12.2012	Clustertreffen								
19.12.2012	RVR: Fachdialog Freiraum								
09.01.2013	Gewächshausiedlung Lünen								
11.01.2013	KuLaRuhr "Nachhaltigkeit", Essen								
23.-25.01.2013	IGW / Zukunftsforum Ländliche Entwicklung, Berlin								
28.01.2013	Berater der LWK, GBZ Essen								
01.02.2013	KuLaRuhr-Werkstatt, Gelsenkirchen								
06.02.2013	Landfrauen Dortmund, Dortmund								
13.02.2013	Landservice - TP2 -Absprache, Unna								
22.02.2013	Cluster1-Treffen, Essen, RVR								
01.03.2013	Termin mit Landservice (Fr. Miethe, Höfinghoff)								
04.03.2013	Landwirte-Fachtagung EN/Hagen								
06.03.2013	Kreisverbandstag EN/Ruhr-Lippe, Freischütz								
11.-14.03.2013	COST-Treffen "Urban Ag Europe" Barcelona								
21.03.2013	KuLaRuhr-Treffen Betrachtungsräume								
21.03.2013	"Nachhaltigkeit" (KuLaRuhr) mit externen Vorträgen								
16.04.2013	Landservice im ELP: RVR+LWK								
17.-19.04.2013	Statuskonferenz "NLM" Berlin								
23.04.2013	Mechtenberg Exkursion RWTH Aachen								
24.04.2013	Lünen Gewächshausiedlung Studentenprojekt								
25.04.2013	Frankfurt Global Business Week								
07.05.2013	Workshop Gewächshausiedlung Lünen								
13.05.2013	DNL - Termin								
14.05.2013	Termin mit Dirk Wascher, Alterra Wageningen								
17.05.2013	Clustertreffen Essen								
23./24.05.2013	vlf-Jahrestagung Urbane LW, Essen								
12.06.2013	RLV-Geschäftsführertagung, Bonn								
13.06.2013	Besprechung RVR-LWK (Arbeitsebene)								
17.06.2013	rha Planungsbüro + Prof. Diaz								
24.06.2013	ILS-Tagung "urbanes Grün"								
27.06.2013	LebensWerte Kreis Unna (Ökostation)								
01.07.2013	Biomasseworkshop TP1 (Uni Essen)								
02.07.2013	Termin mit Dr. Kost / RVR (LW-Befragung Dr. Kost)								
02.07.2013	Termin mit RVR bzgl. Werkstatt Urbane LW								
08.07.2013	GB 2 Bonn DB + Betriebsausflug								
10./11.07.2013	Ideenwettbewerb Metropole Ruhr								
18.07.2013	Oberschuirshof, Essen								
29.07.2013	Ziegenmichel-Hof, Gelsenkirchen, Landservice								
30.07.2013	Vorbereitung KuLaRuhr-Werkstatt GE,E								
30.07.2013	Nachhaltigkeitsgruppe KuLaRuhr								
08.08.2013	Inse Rosenbusch (HS Osnabrück) Interview								
12.08.2013	Besprechung Moderatoren (Münster)								
29.08.2013	Kernindikatoren NLM (Eberswalde)								
09.09.2013	Cluster-1-Treffen (Essen)								
10.-13.09.2013	Dublin COST-Action Meeting								
18.09.2013	Arbeitstermin TP 2 / TP 3: 2. KuLaRuhr-Werkstatt								
23.09.2013	Besprechung Öffentlichkeitsarbeit								
01.10.2013	Arbeitstermin TP 2 / TP 3: 2. KuLaRuhr-Werkstatt								
10.10.2013	Ziegenmichel-Hof, Gelsenkirchen, Landservice								
14.10.2013	TP 2 / TP 3 / UDE: 2. KuLaRuhr-Werkstatt								
15.10.2013	Lünen-Brambauer Gewächshausiedlung								
05.11.2013	2. KuLaRuhr-Werkstatt "Urbane Landwirtschaft"								
11.11.2013	Regionale Biomassestrategie								
15.11.2013	Absprache DNL-contact + Nevinghoff (Born)								
20.11.2013	ZUL - Tagung für Landwirte								
20.11.2013	Nachbereitung 05.11. 2. KuLaRuhr-Werkstatt								
21.11.2013	NLM: Nach ist vor! (ZALF/ILS)								
25.11.2013	ELP 2020+ (RVR/LWK)								
02.12.2013	IGA 2027, GBZ Essen								
03.12.2013	Broschüre Bauernhoferlebnisse								
06.12.2013	Cluster 1 Treffen, RVR								
10.12.2013	Wolterhof + Winkelmann								
08.01.2014	Runder Tisch "Landwirtschaft"								
21.-23.01.2014	Zukunftsforum Ländliche Entwicklung, Berlin								
30.01.2014	Regionalforum RVR								
11.02.2014	WLLV Bäuerinnenforum								
11.03.2014	Urbane Landwirtschaft FH SWF/LWK NRW								
13.03.2014	TP 2 / TP 3 - Projektbesprechung								
17.03.2014	Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag RVR								
21.03.2014	Cluster 1 - Treffen								
21.03.2014	M:AI (Hr. Köddermann)								
31.3.-05.04.14	COST Action Warschau								
09.04.2014	Hannover Messe "Urbane LW"								
11.04.2014	Biomassestrategie Essen								
25.04.2014	Besprechung TP 2 / TP3								
09.05.2014	Cluster 1 "Regionalparkmanagement"								
14.05.2014	KuLaRuhr-Symposium								
14.05.2014	M:AI Ausstellung								



28.05.2014	ICLEI - Urbane Landwirtschaft, Bonn							
9.-11.06.2014	LW in Hamburg							
23.06.2014	Cluster-1-Treffen (Essen)							
...	...							
...	...							
Anzahl wesentlicher Termine		73	41	5	6	11	16	152

Anhang II: Wissenschaftlicher Stand zum Projektbeginn 2011 - Literaturliste

- AFC, 2006: Agrobusinessregion Niederrhein – eine Projektinitiative zur Strukturförderung.
- Agrarsoziale Gesellschaft, 2005: Landwirtschaft in Verdichtungsräumen. Schriftenreihe für ländliche Sozialfragen. Heft 145/2005. Göttingen.
- Bailey, A., Williams, N., Palmer, M. & Geering, R., 2000: The farmer as service provider: the demand for agricultural commodities and equine services. *Agricultural Systems* 66(3): 191-204.
- Beauchesne, A. & Bryant, C., 1999: Agriculture and Innovation in the Urban Fringe: The Case of Organic Farming in Quebec, Canada. *Tijdschrift voor Economische en Social Geografie* 90(3): 320-328.
- Becker, C. W., 2010: Kreativwirtschaft als Chance der Brachflächenreaktivierung. Informationen zur Raumentwicklung. Heft 1.2010.
- Bezirksregierung Arnsberg, 2011: Rahmenbetriebsplan zur Gewinnung von Steinkohle im Bergwerk Auguste Victoria/Blumenthal für den Zeitraum 2005-2015 der Deutschen Steinkohle AG (DSK) vom 06. Dezember 2004. Az.: -81.05.2-3-9-. Nebenbestimmung 1.3.12.6 Planänderung.
- BMELV, 2008a: Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. <http://berichte.bmelv-statistik.de/SGB-0100040-2009.pdf>.
- BMELV, 2008b: Landwirtschaft leistet mehr.
- BMELV, 2009: Die deutsche Landwirtschaft. Leistungen in Daten und Fakten.
- Breuer, I., 2011: Urbane Landwirtschaft. Wenn aus innerstädtischen Brachflächen „Community Gardens“ werden. 26. Mai 2011. Deutschlandradio. <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/1465514/>.
- Bryant, C. R., Deslauriers, P. u. Marois, C., 1992: Diversification strategies in agriculture in the rural-urban fringe. Pp. 95-113. In: Mohammed, N. (Hrsg.): *Spatial Dimensions of Agriculture*. New Dehlim Concept Publishing Company.
- Brink, A., 2002: Landwirtschaftsprogramm Hannover. Umsetzungsschritte und Maßnahmen zur Ökologisierung der Landwirtschaft in Hannover. Schriftenreihe kommunaler Umweltschutz. Hrsg.: Landeshauptstadt Hannover. Amt für Umweltschutz.
- Brink, A., 2003: Welche Rolle spielt der ökologische Landbau für eine Großstadt? In: Rahmann, G. u. Nieberg, H. (Hrsg.) *Ressortforschung für den ökologischen Landbau*. Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft. Braunschweig: 80-83.
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) u. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), 2011: *stadt: pilot spezial. Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz in der Stadt von morgen. Nationale Stadtentwicklungspolitik: Eine Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Gemeinden.* http://www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_785996/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/StadtPilot/2011/DL__stadtpilotspezial,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/DL__stadtpilotspezial.pdf.

- Busck, A.G., Pilgaard Kristensen, S., Praestholm, S., Reenberg, A. & Primdahl, J., 2006: Land system changes in the context of urbanisation: Examples from the peri-urban area of Greater Copenhagen. *Geografisk tidsskrift-Danish Journal of Geography* 106(2): 21-34.
- Canenbley, C., Heindt, P. H., Gottschick, M., Müller, C., Roedenbeck, I., 2004: Funktionen der Landwirtschaft in Deutschland. Zuschreibungen aus Sicht von LandwirtInnen, agrarpolitischen Akteuren, Umweltwissenschaft und in der Debatte um die Koexistenz von gentechnischer, ökologischer und konventioneller Landwirtschaft. BIOGUM-Forschungsbericht. FG Landwirtschaft. Nr. 9. Hamburg.
- Dosch, F., Porsche, L., 2008: Grüne Potenziale unter blauem Himmel. Neue Zugänge zur Flächenrevitalisierung und Freiraumentwicklung im Ruhrgebiet. In: *Informationen zur Raumentwicklung*. Heft 9/10.2008: 609-625.
- Elgaker, H. & Wilton, B., 2008: Horse farms as a factor for development and innovation in the urbanrural fringe with examples from Europe and North America. *Forest & Landscape Working Papers* 27.
- Errington, A., 1994: The Peri-Urban Fringe – Europe’s Forgotten Rural-Areas. *Journal of Rural Studies* 10(4): 367-375.
- Ernst & Young, 2010: *Agribusiness in Deutschland 2010. Unternehmen auf dem Weg in neue Märkte!*
- ETC, 2003: *Annotated Bibliography on Urban Agriculture*. Prepared for the Swedish International Development Agency by ETC – Urban Agriculture Programme in cooperation with TUAN and other organisations. Leusden, Netherlands.
http://www.ruaf.org/sites/default/files/annotated_bibliography.pdf.
- Europäische Kommission Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, o. J.: *Agrarpolitik im Umbruch? Die zukünftigen politischen Leitlinien*. http://ecologic-events.eu/Agrarpolitik2013/documents/Borchardt_Agrarpolitik_im_Umbruch.pdf.
- Fink, P.C., 2011: Vorwärts zur Scholle. In: *DIE ZEIT* Nr.33. 11. August 2011: 28.
- Fischermann, T., 2011: Landbau. Restaurants werben damit, dass ihr Salat auf dem Dach angebaut wird. In: *Zeit Online*. 20. Oktober 2011. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-10/interview-landbau-werner>.
- Floeting, H., 2011: Netzwerke – Schlüssel zum Aufbau regionaler Wertschöpfung. *Difu-Berichte* 2/2011: 10.
- Forum Nachhaltig Wirtschaften, 2011: *Zukunft der Stadt. Stadt der Zukunft*. Forum Nachhaltig Wirtschaften. Das Entscheider-Magazin. 04/2011.
- Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT, 2011: *inFARMING. Ernten über den Dächern der Großstadt*. Demozentrum am Fraunhofer-inHaus.
<http://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/documents/infomaterial/OE300/110518-infarming.pdf>.
- Frerichs, S., Lieber, M. u. Preuß, T. (Hrsg.), 2010: *Flächen- und Standortbewertung für ein nachhaltiges Flächenmanagement. Methoden und Konzepte*. Publikation des Förderprogramms „Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement“ (REFINA) im Rahmen des Programms „Forschung für die Nachhaltigkeit“ (FONA) des BMBF.

- Goy, I.A. & Maack, K., 2008: Bundesweite repräsentative Erhebung und Analyse der verbreiteten Produktions- und Vermarktungssysteme und Aufbau eines bundesweiten Praxis-Forschungs-Netzwerkes im ökologischen Gartenbau – Situation des ökologischen Gartenbaus in Deutschland. Hannover, Leibniz Universität Hannover.
- Grabski-Kieron, U., 2010: Ländliche Raumforschung heute – ein interdisziplinäres Forschungsfeld mit aktuellen Herausforderungen. Vortrag zur Tagung „Zukunftsfähigkeit durch Wandel – Forschung an der Uni Vechta“. In: Vector. Das Vechtaer Forschungsmagazin. Heft 1. 2010.
- Green For All, 2009: An Overview of Urban Farming. A Report from Green For All's Capital Access Program.
- HafenCity Universität Hamburg, 2010: Urbane Landwirtschaft – Can you dig it?. P3-Projektarbeit im Studiengang Stadtplanung an der HafenCity Universität Hamburg.
http://urbanelandwirtschaft.npage.de/urbane_landwirtschaft_32335604.html.
- Hensche, H.-U., Lorleberg, W. u. Schleyer, A., 2011: Kurzfassung Cluster Agribusiness – ein starkes Stück der deutschen Volkswirtschaft! Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft Soest
- Hövelmann, L., 2006: Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette Lebensmittel aus Sicht der Landwirtschaft. DLG. Frankfurt/Main.
- Huhn, W., Knievel, M., Kretschmann, S. u. Voß, J., 2002: Freiraumschutz und landwirtschaftliche Nutzung. Abschlussbericht des Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Freiraumschutz und landwirtschaftliche Nutzung in Verdichtungsräumen – Widerspruch oder gemeinsame Zielstellung?“. Teil 9 und 10: 112-200.
- IHK Nordrhein-Westfalen, 2009: Nordrhein-Westfalen: Raum für Wirtschaft. Fachbeitrag der Wirtschaft zum Landesentwicklungsplan NRW (LEP 2025).
- InnovationCityRuhr, 2011: Blauer Himmel. Grüne Stadt.
http://www.srl.de/dateien/dokumente/de/innovationcity_ruhr_-_ein_projekt_des_initiativkreis_ruhr.pdf
- Kappel, R., 2001: Endogene Potentiale und die Ökonomie der Peripherie. Handels- und raumtheoretische Ansätze. In: Thiel, R. E. (Hrsg.): Neue Ansätze zur Entwicklungstheorie. Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung (DSE). Informationszentrum Entwicklungspolitik (IZEP). Bonn. 2. Auflage 2001. 271-284.
- Küpfer, C., 2003: Modellprojekt Landwirtschaft im Verdichtungsraum. Umsetzung der landschaftsplanerischen Zielsetzungen von Flächennutzungs- und Landschaftsplänen. Teil 2: Lösungsvorschläge. In: Landinfo 1/2003: 32-37.
- LandInForm, 2011: Fläche sparen. In: LandInForm. Magazin für Ländliche Räume. 2/2011. Hrsg.: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bonn. Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume.
- Landwirtschaftskammer NRW, 2005: Konzept für urbane Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark. Visionen für die Zukunft. Bonn.
- Landwirtschaftskammer NRW, 2006: Die Struktur der Landwirtschaft und ihre Entwicklung in der Stadt Hamm. Landwirtschaftlicher Fachbeitrag zum Flächennutzungsplan.

- Landwirtschaftskammer NRW, 2008a: Erwerbsgartenbau in Nordrhein-Westfalen. Gartenbauerhebung. Referat Gartenbau. Landwirtschaftskammer NRW. Bonn.
- Landwirtschaftskammer NRW, 2008b: Wirtschaftskraft Agribusiness. Boomregion Münsterland.
- Landwirtschaftskammer NRW, 2009a: Zahlen zur Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen 2008. Referat 21. Unternehmens- und Arbeitnehmerberatung. Buchführung und Statistik. Bonn.
- Landwirtschaftskammer NRW, 2009b: Zahlen zur Landwirtschaft im Regionalverband Ruhrgebiet.
- Landwirtschaftskammer NRW, 2011a: Landwirtschaftlicher Fachbeitrag zum Regionalplan „Metropolregion Ruhrgebiet“. Daten, Fakten, Entwicklungen der Landwirtschaft im urbanen und suburbanen Raum. Entwurf 11. Juli 2011. Unna.
- Landwirtschaftskammer NRW, 2011b: Biogas in Nordrhein-Westfalen. Auswertung der Biogasanlagen-Betreiberdatenbank der Landwirtschaftskammer NRW, Stand 31.03.2011. Referat 24 – Energie, Bauen, Technik. Dr. A. Dahlhoff.
<http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/technik/biogas/pdf/biogas-in-nrw-2011.pdf>.
- LANUV, 2011: Landwirtschaft auf dem Großstadtdach. In: Natur in NRW Nr. 2/2011: 7.
- Lenzen, W., 2010: Landwirtschaft im Revier. Einrichtung einer Plattform „Urbane Landwirtschaft“. Präsentation der Bezirksstelle für Agrarstruktur Düsseldorf/Ruhrgebiet. Landwirtschaftskammer NRW.
- Lenzen, W., 2011: Vortrag über den Regionalplan „Metropolregion Ruhrgebiet“ aus landwirtschaftlicher Sicht. Bezirksstelle für Agrarstruktur Düsseldorf/Ruhrgebiet. Landwirtschaftskammer NRW.
- Lenzen, W., o. J.: Landwirtschaft in Verdichtungsräumen und ihre Probleme beim Flächenverbrauch. Vortrag beim LNU. Wilhelm Lenzen. Bezirksstelle für Agrarstruktur Düsseldorf/Ruhrgebiet. Landwirtschaftskammer NRW.
- Lohrberg, F., 2001a: Landwirtschaft in der Stadt- und Freiraumplanung. Ideengeschichte, Kategorisierung von Konzepten und Hinweise für die zukünftige Planung. Stuttgart.
- Lohrberg, F., 2001b: Stadtnahe Landwirtschaft in der Stadt- und Freiraumplanung. Wechselwirkungen. Jahrbuch 2001.
- Lohrberg, F., 2005: Steuerungsbedarf für die Entwicklung der Landwirtschaft im Verdichtungsraum. Vortrag vom 22. November 2005.
- Lohrberg, F., 2010: Urbane Agrarlandschaften In: Valentin (Hrsg.): Wiederkehr der Landschaft. Berlin: 24-33.
- Lohrberg, F., 2011a: Urbane Landwirtschaft – Optionen für NRW. Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur. 20.Mai 2011.
- Lohrberg, F., 2011b: Masterplan Agrikultur. Städte müssen Dialog mit Landwirten suchen. Veröffentlichung in Stadt + Grün 11/09.
<http://www.lohrberg.de/vero/down/urbane%20Agrikultur%20lay.pdf>.

- Lorleberg, W. et al., 2010: Standortsicherung durch Clustermanagement und Netzwerkentwicklung. Eine Perspektive für die Agrarwirtschaft in NRW. Forschungsberichte des Fachbereichs Agrarwirtschaft Soest Nr. 26. Fachhochschule Südwestfalen.
- Lorleberg, W. u. Hennemann, M., 2006: Unternehmerische Verantwortung und Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft. Fachhochschule Südwestfalen. Soest.
- Lovell, S. T., 2010: Multifunctional Urban Agriculture for Sustainable Land Use Planning in the United States. Sustainability 2010. 2. 2499-2522.
- LZ, 2012: Salat von New Yorks Dächern. Beim urban gardening bauen Jungunternehmer Gemüse auf Amerikas Dächern an. LZ Rheinland 16 (2012): 52f.
- Maretzke, S., 2008: Das Ruhrgebiet – ein homogener Raum? In: Informationen zur Raumentwicklung. Heft 9/10. 2008: 563-581.
- Martinez, S. et al., 2010: Local Food Systems. Concepts, Impacts, and Issues. United States Department of Agriculture. Economic Research Service. Report Number 97. May 2010.
- Metro Vancouver, 2009: Agriculture and the Regional Growth Strategy.
<http://www.metrovancouver.org/planning/development/agriculture/AgricultureDocs/AgricultureBackgrounderMarch09.pdf>.
- Metro Vancouver, 2011: Regional Food System Strategy. February 2011.
<http://www.metrovancouver.org/planning/development/AgricultureAndFood/Documents/RegionalFoodSystemStrategy.pdf>.
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010a: NRW-Programm „Ländlicher Raum“ 2007-2013. Plan des Landes Nordrhein-Westfalen zur Entwicklung des Ländlichen Raums.
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010b: Biomarkt NRW. Erzeugung, Verarbeitung und Handel von Ökolebensmitteln in Nordrhein-Westfalen. Marktanalysen – Fallbeispiele. 3. vollständig überarbeitete Auflage, Stand: Juli 2010.
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, 2011: Flächenverbrauch NRW.
http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse110614.php.
- Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, 2009: Landwirtschaft mit Zukunft. Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft 2020.
- Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, o. J.: Erhalten und gestalten – Freiräume und Kulturlandschaften in Nordrhein-Westfalen. Bericht zur Stärkung der Freiraumplanung in Nordrhein-Westfalen.
- Ministerkonferenz für Raumordnung, 2010: Räumliche Konsequenzen des Klimawandels. Beschluss der 37. Ministerkonferenz für Raumordnung am 19. Mai 2010 in Berlin.
<http://www.bmvbs.de/cae/servlet/contentblob/58506/publicationFile/29695/ministerkonferenz-mkro-2010-beschluss-3.pdf>.
- Mougeot, L. J. A., 2000: Urban Agriculture: Definition, presence, potentials and risks. Thematic Paper 1.

- Mougeot, L. J. A., 2005: Agropolis. The Social, Political and Environmental Dimensions of Urban Agriculture. <http://idl-bnc.idrc.ca/dspace/bitstream/10625/28341/47/121243.pdf>.
- Mougeot, L. J. A., 2008: Growing Better Cities: Urban Agriculture for Sustainable Development. <http://idl-bnc.idrc.ca/dspace/bitstream/10625/30554/12/122461.pdf>.
- Natural England u. Campaign to Protect Rural England, 2010: Green Belts: a greener future.
- Pfriem, R. u. Karlstetter, N., 2010: Bestandsaufnahme „Kriterien zur Regulierung von Flächennutzungskonflikten zur Sicherung der Ernährungsversorgung“ 4. Werkstattbericht. Juni 2010. Hrsg.: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- Pingen, S., o.J.: Verringerung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungen und Verkehr. Entsiegelung bei Neuversiegelung – Eingriffsregelung optimiert anwenden! Gemeinsame Forderungen aus Landwirtschaft und Naturschutz.
- Piorr, A., Ravetz, J. u. Tosics, I., 2011: Peri-urbanisation in Europe: Towards a European Policy to sustain Urban-Rural Futures. Synthesis Report. http://www.plurel.net/images/Peri_Urbanisation_in_Europe_printversion.pdf.
- Pölling, B., 2009: Szenarien einer zukünftigen Agrarnutzung in bedeutsamen Kulturlandschaftsbereichen Nordrhein-Westfalens. Beispielhafte Darstellung der Hellwegbörde. Hannover.
- Praestholm, S. & Kristensen, S.P., 2007: Farmers as initiators and farms as attractors for non-agricultural economic activities in peri-urban areas in Denmark. Geografisk Tidsskrift-Danish Journal of Geography 107(2): 13-27.
- Primdahl, J., 1999: Agricultural landscapes as places of production and for living in: owner's versus producer's decision making and the implications for planning. Landscape and Urban Planning 46(1-3): 143-150.
- Redwood, M., 2008: Agriculture in Urban Planning. Generating Livelihoods and Food Security. <http://idl-bnc.idrc.ca/dspace/bitstream/10625/36354/1/127655.pdf>.
- Regionalverband Ruhr, 2009: Mechtenberg und Rheinelbe. Zwei Berge – eine Kulturlandschaft.
- Regionalverband Ruhr, 2010: Feldstudien. Zur neuen Ästhetik urbaner Landwirtschaft. Birkhäuser GmbH. Basel.
- Regionalverband Ruhr, Biologische Station östliches Ruhrgebiet u. Biologische Station Westliches Ruhrgebiet, 2008: Ideenskizze zur Bewerbung im Bundeswettbewerb Naturschutzprojekte und ländliche Entwicklung. Sicherung der Biodiversität im Ballungsraum – integratives Naturschutzkonzept in urban-industriellen Lebensräumen des Ruhrgebiets. Entwurffassung vom 14. Januar 2008.
- RegionenAktiv, o. J.: Land gestaltet Zukunft. Modellregion Östliches Ruhrgebiet. Bilanzen und Perspektiven. Hrsg.: Solidargemeinschaft zur Förderung der Stadt-Land-Beziehungen im östlichen Ruhrgebiet, gefördert vom BMELV.
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, 2011: Den Wandel gestalten – Anreize für mehr Kooperation im Ruhrgebiet. Endbericht. Projekt im Auftrag der RAG-Stiftung.
- Röbler, S., 2010: Handlungsansätze und Grenzen der Freiraumentwicklung in schrumpfenden Städten. Vhw FWS 2 / März-April 2010.

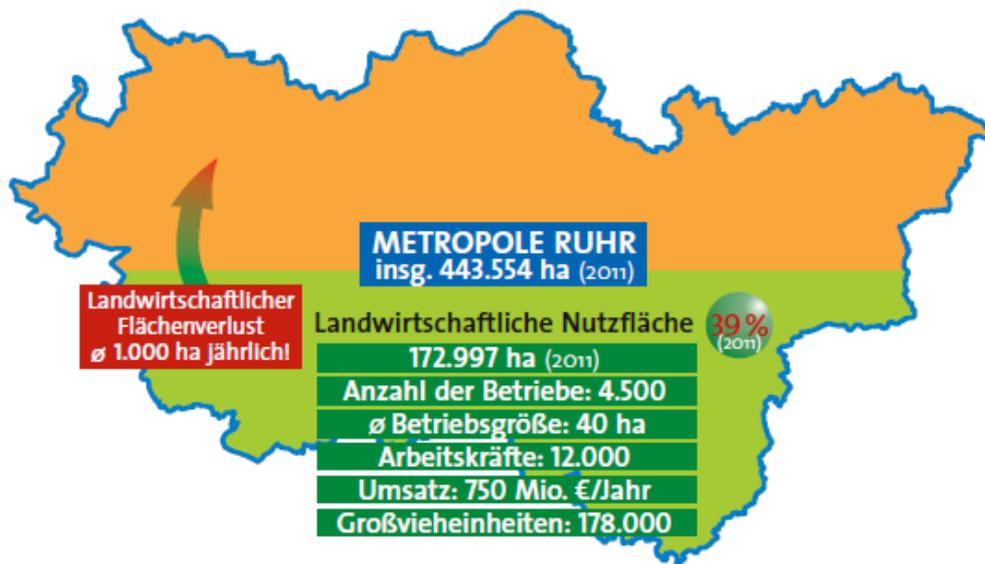
- Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, 2008: Landwirtschaft heute – ein wichtiger Wirtschaftsbereich. Betriebswirtschaftliches Fachgespräch des LfULG am 02.12.2008 in Leipzig.
- Schekahn, A. u. Grundler, H., 2004: Nachhaltige Freiraumsicherung und –entwicklung in Verdichtungsräumen. Zusammenfassung. Bundesamt für Naturschutz.
- Scheuven, R. u. Taube, M. (Hrsg.), 2010: Der Produktive Park. Denkschrift zum Emscher Landschaftspark anlässlich des Europäischen Zukunftskongresses „Unter freiem Himmel“. Auftraggeber: Regionalverband Ruhr.
- Schiessl, M., 2011: Urbane Bauern. In: Der Spiegel 25/2011.
- Schmidt, T. u. Osterburg, B., 2005: Aufbau des Berichtsmoduls „Landwirtschaft und Umwelt“ in der Umweltökonomischen Gesamtrechnung. Abschlussbericht 2005 von: Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft. Institut für Ländliche Räume u. Statistisches Bundesamt.
- Schröder, D., 2010: Urban Farming. Grüner wird's nicht. In Spiegel Online. 07. Juni 2010.
- Schwarze-Rodrian, M., 2004: Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 – Neue Perspektive für den Ballungsraum. Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung. Jahrestagung 2004.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, 2006: Neue Felder für die Stadt – urbane Landwirtschaft als Instrument der Stadtentwicklung? Dokumentation zum Workshop. Veranstaltung der Berliner Gartenamtsleiterkonferenz und der Agrarbörse Deutschland Ost e.V. Berlin.
- Situationsbericht der Landwirtschaft 2011: Landwirtschaft und Gesamtwirtschaft.
- Spreng, K., 2010: Urbane Landwirtschaft. Mauerblümchen mit Schrebergartenidylle oder ernstzunehmender Paradigmenwandel? Vortrag vom 20. November 2010 in Bamberg.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2010a: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. http://www.statistikportal.de/Landwirtschaft/LGR/DE_home.asp.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2010b: Begriffsdefinitionen Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung – R-LGR. <http://www.statistikportal.de/Landwirtschaft/LGR/def.asp>.
- Statistisches Bundesamt, 2011: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Wichtige Zusammenhänge im Überblick. Stand August 2011. Wiesbaden.
- Steinmann, H.-H. u. Gerowitt, B., 2000: Ackerbau in der Kulturlandschaft: Funktionen und Leistungen. Ergebnisse des Göttinger INTEX-Projektes. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Universität Göttingen. Duderstadt.
- Stierand, P., 2008: Stadt und Lebensmittel. Die Bedeutung des städtischen Ernährungssystems für die Stadtentwicklung. Dissertation zur Promotion zum Dr. rer. pol. Technische Universität Dortmund. Fakultät Raumplanung.
- Stierand, P., 2010: Was ist urbane Landwirtschaft? Speiseräume Stadt/Ernährung. <http://speiseraeume.de/faq-urbane-landwirtschaft/>. 03. November 2010.
- Stiftung Westfälische Landschaft, o. J.: Verantwortung leben. Landwirtschaft und Kulturlandschaft in Westfalen-Lippe.

- Strubelt, W., 2008: Gedanken zum Ruhrgebiet. In: Informationen zur Raumentwicklung. Heft 9/10. 2008: 651-657.
- Technische Universität Berlin, o. J.: Urbane Landwirtschaft. Ergebnisse eines Studienprojektes am Institut für Stadt- und Regionalplanung. www.urbane-landwirtschaft.net.
- Thiele, C., 2011: Urban Farming. Bauern hinter Mauern. Zeit Online. 20. Oktober 2011. <http://www.zeit.de/2011/43/Urban-Farming>.
- Tobias, N., Nuesch, A., Nebel, R. & Guilmain, A., 2005: Suburbane Landwirtschaft oder Landschaftsmanagement? Agrarforschung 12(7): 306-211.
- Umweltbundesamt, 2010: Boden. Flächenverbrauch und Versiegelung. www.umweltbundesamt.de/boden-und-altlasten/boden/gedaehrdungen/flaeche.htm.
- Van Berkel, D.B. & Verburg, P.H., 2010: Sensitising rural policy: Assessing spatial variation in rural development options in Europe. Land Use Policy 28(3): 447-459.
- Van Huylenbroeck, G., Van Hecke, E., Meert, H., Vandermeulen, V., Verspecht, A., Vernimmen, T., Boulanger, A. & Luyten, S., 2005: Development strategies for a multifunctional agriculture in peri-urban areas – Summary. Brussels, Belgian Science Policy.
- Van Huylenbroeck, G., Vandermeulen, V., Mettepenningen, E. & Verspecht, A., 2007: Multifunctionality of Agriculture: A Review of Definitions, Evidence and Instruments. Living Reviews in Landscape Research 1(3): 1-38.
- Wagner, K., 2005: Funktionen der Landwirtschaft in stadtnahen Grünstrukturen. EU-COST Aktion C11 „Greenstructure and Urban Planning“. Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. Wien. https://www.dafne.at/prod/dafne_plus_common/attachment_download/892ca681fe842c57e63760fa1b2d88ea/COST%20Aktion%20C11.pdf.
- Wirthgen, B. u. Maurer, O., 2000: Direktvermarktung: Verarbeitung, Absatz, Rentabilität, Recht. 2. Auflage. Ulmer Verlag. Stuttgart.
- Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr, 2009: Wirtschaftsflächen Ruhr 2009. Verfügbare Gewerbe- und Industrieflächen in der Metropole Ruhr. Teil 1: Regionale Ergebnisse. http://business.metropoleruhr.de/uploads/media/Wirtschaftsflaechen_Ruhr_2009-Teil-I_klein_04.pdf.
- Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr, 2011: Wandel als Chance – Statusbericht 2011. Fortschreibung des Positionspapiers der Metropole Ruhr und des Kreises Steinfurt zur Bewältigung von Folgen der Kohlebeschlüsse. http://business.metropoleruhr.de/uploads/media/Wandel_als_Chance_Statusbericht_2011_Broschuere.pdf.
- ZALF, 2010: Praxisleitfaden Partizipative Roadmaps für Innovationen zur Förderung der Regionalentwicklung. Düsseldorf.
- Zasada, I., 2011: Multifunctional peri-urban agriculture – A review of societal demand and the provision of goods and services by farming. In: Land Use Policy 28 (2011): 639-648.
- Zasada, I., Fertner, C., Piorr, A. u. Nielsen, T. S., 2011: Peri-urbanisation and multifunctional adaptation of agriculture around Copenhagen. In: Geografisk Tidsskrift. Danish Journal of Geography 111 (1): 59-72.

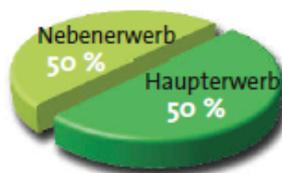
Vogelzang, T., Gaaff, A., Michels, R. u. Venema, G., 2010: Landbouw in de Randstad in 2040.
Bouwstenen voor concretisering van de visie van het ministerie van EL&I. LEI. Wageningen
UR.

5 Zahlen und Daten zu Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropole Ruhr

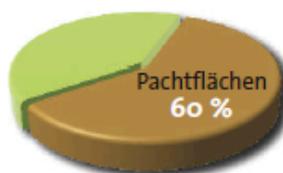
**Auf einen Blick:
Landwirtschaft in der Metropole Ruhr 2010**



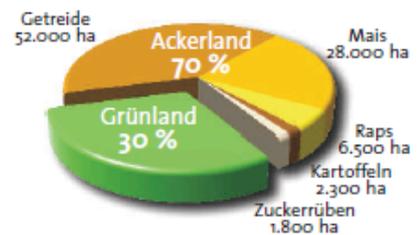
Haupt- und Nebenerwerb



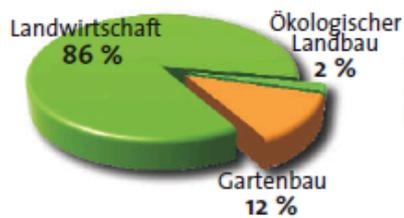
Pachtflächenanteil



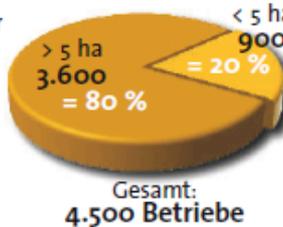
Anbaukulturen



Landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe



Anzahl der Betriebe über und unter 5 Hektar



Betriebe mit und ohne Viehhaltung



Anhang IV: Projektflyer „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“

Schlüsselfragen

- Was ist „Landwirtschaft in urbanen Räumen“ aus Sicht von Landwirtschaft und Gartenbau?
- Was leistet die urbane Landwirtschaft für Gesellschaft und Umwelt?
- Welche Vor- und Nachteile haben Landwirte und Gärtner bei der Bewirtschaftung im urbanen Raum?
- Welche innovativen Ideen können Landwirte und Gärtner in das Projekt einbringen?



- Wie können Institutionen, Planer und Gesellschaft für die Belange der Landwirtschaft sensibilisiert werden?
- Wie kann der hohe Stellenwert der Landwirtschaft in der urbanen Kulturlandschaft verdeutlicht werden?

Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft



www.urbane-landwirtschaft.org

Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft
Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen
www.landwirtschaftskammer.de

Geschäftsbereich 2 „Standortentwicklung, Ländlicher Raum“
Siebengebirgsstraße 200
53229 Bonn

Projektleiterin:
Andrea Claus-Krupp, andrea.claus@lwk.nrw.de

Rolf Born, rolf.born@lwk.nrw.de

Bernd Pölling, bernd.poelling@lwk.nrw.de



Ein Projekt der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen



www.nachhaltiges-landmanagement.de www.kulahr.de

©2012 LWK NRW, Fotos: A. Claus-Krupp, W. Lenzen, B. Pölling

Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft

www.urbane-landwirtschaft.org

Das Projekt

„Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“
Träger: Landwirtschaftskammer NRW
Dauer: 2011 - 2014

Organisiert im Verbundprojekt
„KulRuhr – nachhaltige urbane Kulturlandschaft in der Metropole Ruhr“
mit 13 Teilprojekten

Gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung
(BMBF) im Förderschwerpunkt
„Nachhaltiges Landmanagement“

Ziele

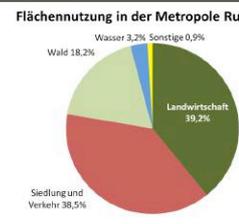
- Definition des Themas Urbane Landwirtschaft aus Sicht von Landwirtschaft und Gartenbau
- Netzwerk mit Akteuren aus Landwirtschaft, Politik, Verwaltung, Planung, Wissenschaft und Gesellschaft
- Verankerung der urbanen Landwirtschaft als wichtiges Element eines nachhaltigen Landmanagements
- Entwicklungs- und Umsetzungskonzepte für Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe in Metropolen – Beispiel Ruhrgebiet
- Internetauftritt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ zur Information und Diskussion

Definition

„Urbane Landwirtschaft umfasst professionelle landwirtschaftliche und gartenbauliche Aktivitäten in und am Rande von städtischen Verdichtungsräumen. (Welt-)marktorientierte Landwirtschaft ist in urbanen Räumen ebenso vertreten wie die charakteristische Kombination von einer auf den städtischen Raum ausgerichteten spezialisierten und diversifizierten Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte mit einer Vielzahl landwirtschaftsnaher Dienstleistungen. Städte und ihre Agglomerationsbereiche erfordern eine besonders angepasste Multifunktionalität der Landwirtschaft.“ (LWK NRW, 2011)

Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Flächennutzung in der Metropole Ruhr 2010



Datenquelle: RLK 2012

Über 39 % der Flächen in der Metropole Ruhr, ein sehr hoher Anteil im Vergleich zu anderen Metropolen werden landwirtschaftlich genutzt. Davon fast zwei Drittel als Ackerland.

Anteil Landwirtschaftsfläche (LF) an der Gesamtfläche ausgewählter Metropolen [%]



Datenquelle: Eurostat/Statistik NRW, 2009-2012

Diese Landwirtschaft zeichnet sich durch eine an die städtischen Standortbedingungen angepasste Bewirtschaftung aus – sie ist heterogen und multifunktional. Jedoch gehen jedes Jahr ca. 1.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und 2 % der Betriebe verloren. Der Anteil der Pachtflächen ist mit mehr als 60 % überdurchschnittlich hoch.

Auf mehr als 150.000 ha wirtschaften rund 4.500 landwirtschaftliche Betriebe, die sich mit ihrer spezialisierten und diversifizierten Produktion und der Erbringung von Dienstleistungen für den regionalen sowie globalen Markt eine Einkommensgrundlage geschaffen haben:

- Produktion: Sonderkulturen, Gartenbau, Ackerbau, Viehhaltung, ...
- Dienstleistungen: Direktvermarktung, Gastronomie, Freizeitangebote, Pensionspferdehaltung
- Grüne Dienstleistungen (Landschaftspflege)
- Nicht-marktfähige Funktionen und Leistungen, z. B. Erhalt und Pflege von Kulturlandschaft

Anhang V: Veröffentlichung „Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr“ (Rolf Born / Bernd Pölling) in B & B Agrar 02/2014: 9-12



Foto: Bernd Pölling

Rolf Born und Bernd Pölling

Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Neben Industrie, Fußballstadien und Autobahnen hat die Metropole Ruhr auch viel Grün zu bieten. Fast 40 Prozent des polyzentralen Ballungsraumes werden landwirtschaftlich genutzt. Im Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“¹ untersucht die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen den Agrarsektor der Metropole Ruhr und definiert das Thema erstmals aus Sicht der professionellen Landwirtschaft.

Seit einigen Jahren wird die Nahrungsmittelproduktion in Städten und Ballungsräumen mit wachsendem Interesse in der Öffentlichkeit und Medienlandschaft verfolgt. Auch Wissenschaft und Forschung nehmen sich zunehmend der urbanen Agrikultur an. Die Nahrungsmittelproduktion in städtischen Verdichtungsräumen ist unter dem Oberbegriff der urbanen Agrikultur (urban agriculture) in die Bereiche urbanes Gärtnern und urbane Landwirtschaft zu unterscheiden.

Urbanes Gärtnern (urban gardening) fasst die gärtnerischen Aktivitäten der Stadtbewohner zusammen, die zumeist soziokulturell geprägt sind. Urbanes Gärtnern ist aktueller Lifestyle einer wachsenden Zahl an Städtern, welcher sehr

medienwirksam begleitet wird. Hingegen umfasst urbane Landwirtschaft (urban farming) die professionelle landwirtschaftliche und gärtnerische Produktion in und am Rande städtischer Ballungsräume. Urbanes Gärtnern hat eine nur

geringe Raumbedeutung, während urbane Landwirtschaft von zentraler Bedeutung für urbane Kulturlandschaften und nachhaltiges Landmanagement in Metropolregionen ist (s. Tabelle).

Tabelle: Hauptunterschiede zwischen urbaner Landwirtschaft und urbanem Gärtnern

urbane Landwirtschaft	urbanes Gärtnern
professionell	nicht professionell
Landwirte/Gärtner	Städter
Marktorientierung	Eigenverbrauch
große Raumwirkung	geringe Raumwirkung
geringe Medienpräsenz	große Medienpräsenz

¹ Das Projekt „Zukunftsforum Urbane Landwirtschaft“ läuft von 2011 bis 2014 und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Nachhaltiges Landmanagement“ gefördert.

Anhang VI: Broschüre „Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr – Heft 1: Landservicehöfe im Emscher Landschaftspark laden ein!“ (Titelseite und Beispielbetrieb)





www.metropoleruhr.de

Bauernhoferlebnisse in der Metropole Ruhr

Heft 1: Landservicehöfe im
Emscher Landschaftspark
laden ein!



 Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

 Regionalverband Ruhr

Wussten Sie, dass in der Metropole Ruhr ...

- ... die Landwirtschaft der größte Flächennutzer ist?
- ... etwa 4.500 Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe produzieren und wirtschaften?
- ... die Bottroper Landwirte die meisten Erdbeeren anbauen?

<p>Hof Maaßen</p>	<p>Bottrop-Kirchhellen</p>
<p>13 Äpfel, Kartoffeln, Zwiebeln und mehr</p> <p>Der landwirtschaftliche Betrieb Maaßen ist seit über 50 Jahren im Besitz von Spezialisten auf dem Gebiet des Kartoffelanbaus. Das fachliche Know-how über den Anbau wird regelmäßig an die nächste Generation weitergegeben. Seit 20 Jahren hat sich der Hof Maaßen auch zu einem Zwiebel-spezialisten für rote, gelbe und weiße Zwiebeln weiterentwickelt. Die entsprechenden Kunden – Großabnehmer inklusive – sind im gesamten Ruhrgebiet zu finden. Seit 2007 gehören zum Betrieb auch zwei Apfelplantagen. Die Äpfel werden im Hofladen und in Selbstpflückanlagen angeboten. Das Apfelangebot umfasst zwölf Sorten, wovon acht Sorten ab Herbst auf zwei Selbstpflückanlagen geerntet werden können. Das Kartoffelangebot umfasst fünf Sorten. Im Hofladen finden Sie neben den Äpfeln, Birnen, Kartoffeln und Zwiebeln aus dem hofeigenen Anbau auch saisonale Produkte wie Erdbeeren und Spargel von befreundeten Kirchhellener Landwirten. Seit 2012 wird zudem für Gastronomen und Großbetriebe ein Zwiebel-schäl-service angeboten.</p>	<p>Landfrische Produkte Abgepackte Wurstwaren, Eier, Kartoffeln, Gemüse, Spargel, Erdbeeren, Äpfel, Birnen, Aufstriche, Konfitüren, Honig, Liköre, Käse, Ziegenkäse, Präsentkörbe auf Bestellung Rollstuhlgerecht</p> <p>Selbstpflückanlagen: Apfelplantage Dorstener Str. 20–22 46244 Bottrop-Kirchhellen Apfelplantage Kirchhellener Str./ Ecke Holtkampstraße 45966 Gladbeck-Rentfort</p> <p>Hof Maaßen Philipp Maaßen Hackfurthstraße 205 46244 Bottrop-Kirchhellen Tel.: 02045 82489 Mobil: 0151 12734749 bauernhof-maassen @t-online.de www.bauernhof-maassen.eu</p> <p>Öffnungszeiten HOF-LADEN Mo.–Fr.: 08.00–19.00 Uhr Sa.: 08.00–16.00 Uhr SELBSTPFLÜCK- APFELPLANTAGEN Ende August– Ende Oktober Do.–So.: 10.00–18.00 Uhr 📍 Gladbeck, Beisenbusch</p>
<p>34</p>	<p>35</p>